

Migrationshintergrund

Einführung eines Hochrechnungsverfahrens zum Ausgleich von Antwortausfällen



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Grundlagen: Methodenbericht
Titel:	Migrationshintergrund – Einführung eines Hochrechnungsverfahrens zum Ausgleich von Antwortausfällen
Veröffentlichung:	Mai 2020
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Konzepte und Methoden der Statistik, Fachliche Entwicklung Joachim Fritz Britta Lüdeke Matthias Wolff Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-3632
Fax:	0911 179-1131

Weiterführende statistische Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht – Migrationshintergrund - Einführung eines Hochrechnungsverfahrens zum Ausgleich von Antwortausfällen, Nürnberg, Mai 2020
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	6
2	Hintergrund zur Erfassung der Informationen zum Migrationshintergrund	8
2.1	Definition und statistisches Konzept des Migrationshintergrundes	8
2.2	Durchführung der Erhebung	10
3	Repräsentativität der Befragung	12
3.1	Datenqualität des Befragungsergebnisses	13
4	Hochrechnung	18
4.1.1	Freie Hochrechnung	18
4.1.2	Gebundene Hochrechnung	18
4.1.3	Einfließende Variablen	21
4.1.4	Zusammenfassungen bzw. Klassenbildung	22
4.1.4.1	Verbesserung durch dynamische Zusammenfassungen	22
4.1.5	Unterschied zwischen Kreis- und Bundeslandebene	22
4.1.6	Besonderheiten einzelner Fachstatistiken	23
5	Einschränkungen und Besonderheiten	25
5.1	Zeitliche Einschränkung	25
5.1.1	Start der Berichterstattung	25
5.1.2	Zeitreihen und interregionaler Vergleich	25
5.2	Rundung	27
5.3	Merkmale die nicht in die Hochrechnung einfließen	27
6	Auswirkungen der Hochrechnung	29
6.1	Deutschland	29
6.1.1	Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund	29
6.1.2	Zeitreihen	32
6.2	Bundesländer	34
6.3	Regional: Kreise	36
7	Hochgerechnete Ergebnisse zum Migrationshintergrund	42
7.1	Ergebnisse in Kombination mit weiteren Merkmalen	42
7.1.1	Ergebnisse mit dem Status Langzeitarbeitslosigkeit	42
7.1.2	Ergebnisse mit dem Merkmal Staatsangehörigkeit	45
7.2	Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus	46
7.2.1	Arbeitslosengeld II	47
7.2.2	Arbeitslosigkeit	48
7.2.3	Regionale Unterschiede	49
8	Fazit	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Migrationshintergrund und Migrationsstatus als Kombination von Staatsangehörigkeit, Zuwanderung und Zuwanderung der Eltern	9
Abbildung 2: Ausschöpfungsquoten der Arbeitslosen und der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Zeitverlauf	12
Abbildung 3: Regionale Verteilung der Ausschöpfungsquoten und des Anteils der Befragten mit Migrationshintergrund für Arbeitslose	13
Abbildung 4: Arbeitslose SGB II nach Migrationshintergrund – mit und ohne Hochrechnung.....	31
Abbildung 5: Arbeitslose SGB III nach Migrationshintergrund – mit und ohne Hochrechnung.....	32
Abbildung 6: Zeitreihenvergleich Anzahl Arbeitslose mit Angaben zum Migrationshintergrund	33
Abbildung 7: Zeitreihenvergleich Arbeitslose ohne Migrationshintergrund	34
Abbildung 8: Vergleich Anteil ELB mit und ohne Migrationshintergrund - mit und ohne Hochrechnung, Land Niedersachsen	35
Abbildung 9: Bundesländervergleich: Veränderung des Anteils des jeweiligen Merkmals durch die Hochrechnung in Prozentpunkte.....	36
Abbildung 10: Migrationshintergrund Bestand ELB Vergleich Original und Hochrechnung; München, Stadt	37
Abbildung 11: Migrationshintergrund Bestand ELB Vergleich Original und Hochrechnung; Nürnberg, Stadt	38
Abbildung 12: Verteilung Migrationshintergrund von ELB, Vergleich Original und Hochrechnung, Städte München und Nürnberg	39
Abbildung 13: Verteilung Migrationshintergrund von ELB, Vergleich Original und Hochrechnung, Kreise Emsland und Havelland	40
Abbildung 14: Regionale Hochrechnungseffekte: Veränderung des Anteils des jeweiligen Merkmals durch die Hochrechnung in Prozentpunkte	41
Abbildung 15: Arbeitslose nach Migrationshintergrund und Status Langzeitarbeitslosigkeit (hochgerechnet)	43
Abbildung 16: Anteil Langzeitarbeitslose an allen Arbeitslosen nach dem Migrationshintergrund (hochgerechnet)	44
Abbildung 17: Anteil Arbeitslose nach Migrationshintergrund (hochgerechnet) - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA	49
Abbildung 18: Anteil Arbeitslose nach Migrationshintergrund in %, regionaler Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausschöpfungsquoten und Anteil der Befragten nach Strukturmerkmalen	16
Tabelle 2: Ausschöpfungsquoten nach Staatsangehörigkeit und Alter	17
Tabelle 3: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte vor der Gebietsreform in Thüringen	26
Tabelle 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach der Gebietsreform in Thüringen; Unterschied Originär und Hochrechnung.....	26
Tabelle 5: Abweichung der Hochrechnung Migrationshintergrund bei nichtverwendeten Merkmalen - Erwerbstätigkeit von ELB.....	28
Tabelle 6: Arbeitslose nach Migrationshintergrund ohne und mit Hochrechnung	29
Tabelle 7: Arbeitslose nach Migrationshintergrund und Status Langzeitarbeitslosigkeit (hochgerechnet)	42
Tabelle 8: Vergleich Anteil ELB mit Migrationshintergrund (hochgerechnet) und Anteil nicht deutsche ELB.....	46
Tabelle 9: Personen nach Migrationshintergrund im SGB II (hochgerechnet) - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA	47
Tabelle 10: Arbeitslose nach Migrationshintergrund (hochgerechnet) - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA	48
Tabelle 11: Arbeitslose nach Migrationshintergrund (hochgerechnet) – regionaler Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA	50

1 Zusammenfassung

Seit dem Jahr 2011 findet in den Agenturen für Arbeit und in den Jobcentern die statistische Befragung u.a. der Arbeitslosen und SGB-II-Leistungsberechtigten zum Migrationshintergrund statt.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig, so dass zu einem Teil der Grundgesamtheit keine Informationen zum Migrationshintergrund vorliegen. Der Anteil der Personen, die bei der Befragung Angaben gemacht haben, ist regional unterschiedlich und variiert auch je nach Personengruppe. So ist beispielsweise bekannt, dass Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit häufiger Angaben bei der Befragung gemacht haben als Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Die Ausfälle bei der Befragung haben Einfluss auf die statistischen Ergebnisse zum Merkmal Migrationshintergrund, die regelmäßig veröffentlicht werden.¹ Um die statistischen Ergebnisse zu verbessern und die Interpretation der Daten zu erleichtern, wurde ein Hochrechnungsverfahren auf Basis der Befragungsdaten entwickelt.

Das Hochrechnungsverfahren nutzt Erkenntnisse zu den Ausfallstrukturen bei der Befragung. Dabei kommt ein Gewichtungsverfahren (siehe Kapitel 4) zum Einsatz, das Verzerrungen im Befragungsergebnis im Nachhinein ausgleicht (sog. Poststratifizierung). Es wird geprüft, ob bei der Befragung innerhalb mehrerer Merkmalskombinationen dieselben Verteilungen auftreten wie in der Grundgesamtheit. Durch Gewichtung der befragten Merkmalsträger wird im hochgerechneten Ergebnis dieselbe Verteilung erreicht wie in der Grundgesamtheit.² Ein solches Verfahren wird auch als gebundene Hochrechnung bezeichnet. Dadurch wird es möglich, zukünftig³ für Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte der Grundversicherung für Arbeitsuchende hochgerechnete Ergebnisse zum Merkmal Migrationshintergrund zu veröffentlichen.

Deutschlandweit erhöht sich durch die Hochrechnung der Anteil der Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne Migrationshintergrund um 2 bis 3 Prozentpunkte, der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund geht entsprechend zurück. Die Hochrechnung wirkt sich regional unterschiedlich auf die statistischen Ergebnisse aus, wie in Kapitel 6 beschrieben wird.

In Kapitel 7 werden erste hochgerechnete Ergebnisse zum Merkmal Migrationshintergrund präsentiert. So zeigt sich beispielsweise, dass die Gruppe der Deutschen mit eigener Migrationserfahrung, zu der auch Aussiedler und Spätaussiedler zählen, am häufigsten von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen ist (etwa 39% aller Arbeitslosen dieser Gruppe). Die Gruppe der in Deutschland geborenen Ausländer ist dagegen am seltensten langzeitarbeitslos (etwa 26% aller Arbeitslosen dieser Gruppe).

Ein Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus der statistischen Ämter zeigt, dass die hochgerechneten Ergebnisse zum Migrationshintergrund Arbeitsloser und erwerbsfähiger Leistungsberechtigter weitestgehend den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnissen entsprechen. Der Vergleich wird in

¹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, [Arbeitsmarkt im Überblick](#), Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB II

² Durch die Gewichtung der Merkmalsträger erhält man im hochgerechneten Ergebnis ein repräsentatives Abbild der Grundgesamtheit (z.B. der Arbeitslosen) in Bezug auf die berücksichtigten Merkmale. Durch die Wahl der bei der Gewichtung berücksichtigten Merkmale wird in der Regel auch das hochgerechnete Ergebnis des Merkmals Migrationshintergrund repräsentativer.

³ Für Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte werden hochgerechnete Ergebnisse rückwirkend ab dem Jahr 2013 berechnet.

Kapitel 7.2 dargestellt. Unterschiede ergeben sich hauptsächlich aufgrund unterschiedlicher Definitionen von Arbeitslosigkeit bzw. Erwerbslosigkeit sowie Leistungsberechtigung bzw. Leistungsbezug von Arbeitslosengeld II.

2 Hintergrund zur Erfassung der Informationen zum Migrationshintergrund⁴

Nach § 281 Abs. 2 SGB III erhebt die Bundesagentur für Arbeit (BA) die Informationen zum Migrationshintergrund. Die personenbezogenen Merkmale des Migrationshintergrundes fallen nicht im operativen Handeln der Agenturen für Arbeit und Jobcenter an, sondern müssen durch eine gesonderte Befragung ermittelt werden.

Ziel ist es, „aussagekräftige und detaillierte statistische Daten“ für die zielgenaue Steuerung und wirksame Weiterentwicklung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen auf Bundesebene bereitzustellen.⁵

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat die Merkmalsdefinition sowie Näheres zum Verfahren (Erhebung, Übermittlung und Speicherung der Daten) durch eine entsprechende Rechtsverordnung geregelt, die als Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV) am 30. September 2010 in Kraft getreten ist.⁶

Die BA hat das Merkmal Migrationshintergrund zusätzlich in ihren Statistiken zu berücksichtigen.⁷ Es handelt sich dabei nicht um eine einmalige Erhebung, sondern um eine Daueraufgabe, die die Befragung nahezu aller Kunden der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter umfasst.

2.1 Definition und statistisches Konzept des Migrationshintergrundes

Der Begriff des Migrationshintergrundes beschreibt ein vielschichtiges Phänomen, das heute einen großen Teil der in Deutschland lebenden Bevölkerung betrifft. Bisherige Bezeichnungen wie etwa „Deutsche“ und „Ausländer“ beschreiben die Vorgänge von Wanderungsbewegungen (Migration) und Zugehörigkeiten zu bestimmten Herkunftsgruppen nur unzureichend, so dass mit dem Begriff Migrationshintergrund ein mehrdimensionaler Begriff gefunden wurde, der unterschiedliche Aspekte von Migration umfasst.

In der Verordnung zum Migrationshintergrund sind in § 4 MighEV **vier Merkmale des Migrationshintergrundes** genannt, zu denen die Erhebungspersonen befragt werden.

- Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit
- Zuwanderung nach Deutschland⁸ nach 1949: Liegt der Geburtsort der befragten Person außerhalb Deutschlands und erfolgte eine Zuwanderung nach 1949?
- Zuwanderung eines Elternteiles nach Deutschland: Liegt der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb Deutschlands und erfolgte eine Zuwanderung dieses Elternteiles nach 1949?

⁴ Siehe Fritz, Gehricke (2012): [Migrationshintergrund – Grundlagen der Erhebung](#), Methodenbericht, Nürnberg, Statistik der BA, Kapitel 1-2

⁵ vgl. Begründung in „Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Arbeit und Soziales“, BT-Drucksache 16/10905, S. 10

⁶ [Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung](#) vom 29. September 2010 (BGBl. I S. 1372)

⁷ Eine regelmäßige [Publikation zum Migrationshintergrund](#) veröffentlicht die Statistik der BA quartalsweise im Internet.

⁸ Mit „Deutschland“ ist jeweils das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschlands gemeint.

- Aussiedler / Spätaussiedler⁹: Hat die befragte Person als Aussiedler oder Spätaussiedler, dessen Ehegatte oder dessen Abkömmling die deutsche Staatsangehörigkeit erworben?

Als **Personen mit Migrationshintergrund** werden im § 6 MighEV – in Anlehnung an das Konzept des Mikrozensus von 2005 – diejenigen Erhebungspersonen bezeichnet,

- die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder
- deren Geburtsort außerhalb Deutschlands liegt und die nach 1949 zugewandert sind oder
- von denen der Geburtsort mindestens eines Elternteiles außerhalb Deutschlands liegt mit einer Zuwanderung nach 1949.

Aussiedler oder Spätaussiedler werden in der Verordnung als eine Teilgruppe der Personen mit Migrationshintergrund mit deutscher Staatsangehörigkeit bezeichnet.

Nach der Definition haben Personen, die selbst nicht nach Deutschland zugewandert sind, einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil zugewandert ist. Man bezeichnet sie als Migranten der zweiten Generation. Personen, deren Großeltern – oder noch frühere Generationen – zugewandert sind, haben nach der Definition selbst keinen Migrationshintergrund mehr, wenn sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Nach dieser Definition leitet sich der Migrationshintergrund aus einer Kombination der Merkmale Staatsangehörigkeit, eigene Zuwanderung und Zuwanderung der Eltern ab. Die Kombination der Merkmale kommt im statistischen Konzept zum Ausdruck, das die Grundlage für Veröffentlichungen darstellt.

Abbildung 1: Migrationshintergrund und Migrationsstatus als Kombination von Staatsangehörigkeit, Zuwanderung und Zuwanderung der Eltern

		Zuwanderung der Eltern	Geburtsland (eigene Zuwanderung)	
			Deutschland ↓	Ausland ↓
Staatsangehörigkeit	Nicht Deutsch →	Nicht relevant →	Mit Migrationshintergrund Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung	Mit Migrationshintergrund Ausländer mit eigener Migrationserfahrung
	Deutsch →	Zuwanderung mindestens eines Elternteils →	Deutsche mit Migrationshintergrund und ohne eigene Migrationserfahrung	Mit Migrationshintergrund Deutsche mit eigener Migrationserfahrung Darunter: Aussiedler / Spätaussiedler
		Keine Zuwanderung beider Elternteile →	Deutsche ohne Migrationshintergrund	

⁹ Siehe Bundesvertriebenengesetzes §4 https://www.gesetze-im-internet.de/bvfg/_4.html.

In Veröffentlichungen wird unterschieden nach Deutschen ohne Migrationshintergrund, Ausländern und Deutschen mit eigener Migrationserfahrung (1. Generation) sowie Ausländern und Deutschen – mit mindestens einem zugewanderten Elternteil – ohne eigene Migrationserfahrung (2. Generation). Die einzelnen Ausprägungen des Merkmals Migrationshintergrund werden im Folgenden **Migrationsstatus** genannt, die Ausprägungen des Merkmals für Personen mit Migrationshintergrund werden auch als **Bindendifferenzierung** des Migrationshintergrundes bezeichnet.

2.2 Durchführung der Erhebung¹⁰

Laut Verordnungstext werden alle „Ausbildung- und Arbeitsuchenden, Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie (...) alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben“¹¹, zu ihrem Migrationshintergrund befragt.

Die Erhebung wird in den Agenturen für Arbeit und in den Jobcentern jeweils in Eigenverantwortung durchgeführt. Es werden dafür bestehende Prozesse der Arbeitsvermittlung und Leistungsgewährung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter genutzt.

Die Auskunft zu den einzelnen Fragen zum Migrationshintergrund ist freiwillig. Dabei ergibt sich die Freiwilligkeit aus den hohen Datenschutzerfordernissen an die Befragung.¹²

Mitte 2011 begann die Erhebung sowohl in den Agenturen für Arbeit als auch in den Jobcentern. Bis Ende 2012 wurde ein Großteil der angestrebten Befragungen durchgeführt. Seitdem ist die Erhebung in einen fortlaufenden Befragungsprozess überführt worden. Um doppelte Befragungen zu vermeiden, findet in der Regel pro Person nur eine einmalige Befragung statt. Seit Beginn der Erhebung wurden bis Februar 2020 rund 26 Mio. Befragungen durchgeführt.

Die Durchführung der Befragung wurde in den Agenturen für Arbeit und in den Jobcentern in die internen Arbeitsabläufe integriert. Die Erhebung statistischer Daten steht im Prozess der Arbeitsvermittlung nicht im Vordergrund, so dass nicht alle Befragungen zeitnah stattfinden. Da die Beantwortung der Fragen freiwillig ist, kommt es bei der Erhebung außerdem zu Antwortausfällen. In der Statistik fehlen aufgrund der Ausfälle für einen Teil der zu befragenden Personen (Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte SGB II, ...) Angaben zum Migrationshintergrund.

Die Ausfälle können zufällig auftreten, sie können aber auch im Zusammenhang mit den interessierenden Merkmalen selbst entstehen. So könnte es z. B. sein, dass Ausländer aufgrund von Sprachbarrieren häufiger die Fragen zum Migrationshintergrund nicht beantworten als Deutsche. Das Merkmal Staatsangehörigkeit steht in einem engen Zusammenhang zum Migrationsstatus der Befragten. In solchen Fällen spricht man von systematischen Ausfällen. Die Statistik wäre zu einem gewissen Grad verzerrt.

¹⁰ Zur Durchführung der Erhebung siehe Fritz, Gehricke (2012): [Migrationshintergrund – Grundlagen der Erhebung](#), Methodenbericht, Nürnberg, Statistik der BA, Kapitel 5.

¹¹ In § 2 [MighEV](#) sind die Erhebungspersonen genannt, zu denen Daten zu Merkmalen des Migrationshintergrundes erhoben werden sollen.

¹² Siehe Fritz, Gehricke (2012): [Migrationshintergrund – Grundlagen der Erhebung](#), Methodenbericht, Nürnberg, Statistik der BA, Kapitel 4.

Um die Ausfälle der Befragung mit einem geeigneten Hochrechnungsverfahren zu beheben, ist es daher notwendig, zunächst die Ausfälle selbst zu analysieren.

3 Repräsentativität der Befragung

Bei der Befragung handelt es sich um eine Vollerhebung ohne Auskunftspflicht, d.h. mit freiwilliger Teilnahme. Für Antwortausfälle gibt es zwei maßgebliche Ursachen:

- Die Erhebung statistischer Daten steht im operativen Prozess der Arbeitsvermittlung und Leistungsgewährung nicht im Vordergrund und ist in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern unterschiedlich organisiert. Befragungen finden möglicherweise nicht oder mit Zeitverzug statt.
- Die Teilnahme an der Befragung und die Beantwortung der einzelnen Fragen ist freiwillig. Schon die Nicht-Beantwortung einer einzigen Frage kann dazu führen, dass der Migrationsstatus der Befragten statistisch nicht ermittelt werden kann.

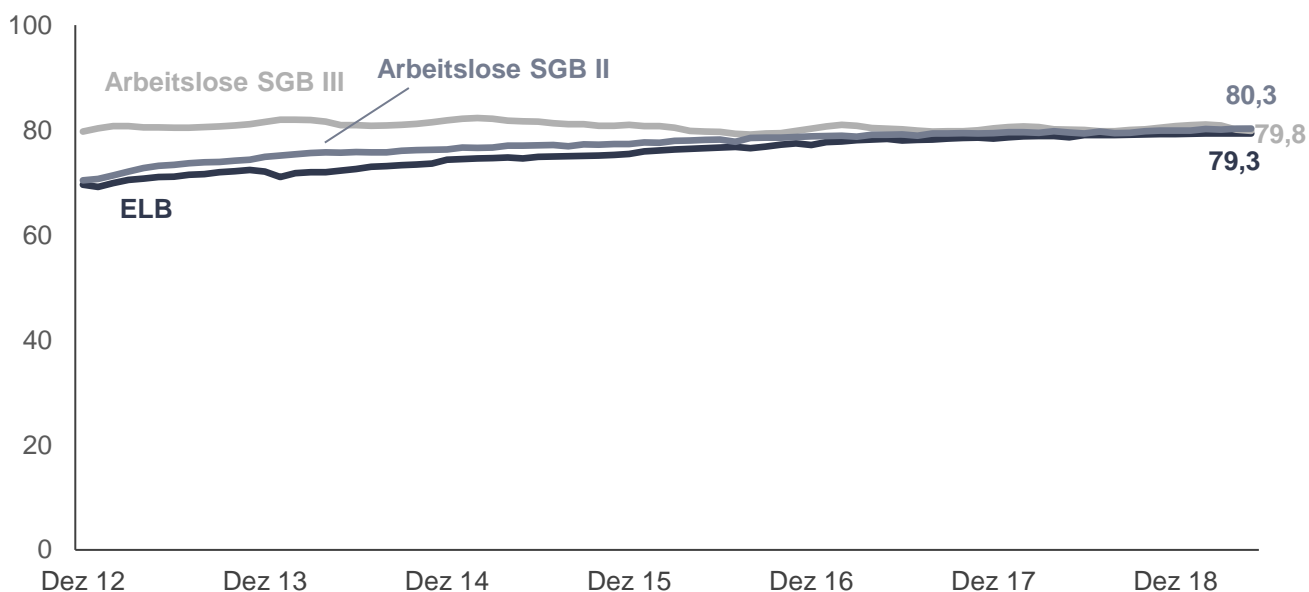
Beide Aspekte haben Auswirkungen auf das statistische Ergebnis. Die Bewertungskriterien der Datenqualität sind dabei andere als bei einer repräsentativen Befragung, die auf einer Zufallsauswahl der Erhebungspersonen beruht.

Als wichtigstes Kriterium für die Beurteilung der Ausfälle und der Repräsentativität des Befragungsergebnisses wird die Ausschöpfungsquote herangezogen. Die **Ausschöpfungsquote** wird hier definiert als Anteil der Befragten, bei denen der Migrationsstatus ermittelt werden kann, am Bestand der Arbeitslosen oder erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eines Monats. Die Ausschöpfungsquoten werden monatlich im Nachhinein für das Befragungsergebnis der jeweiligen Gruppe berechnet. Aufgrund der einmaligen Befragung sind diese im Zeitverlauf relativ stabil.

Abbildung 2: Ausschöpfungsquoten der Arbeitslosen und der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Zeitverlauf

Ausschöpfungsquoten im Zeitverlauf in Prozent

Deutschland
Dezember 2012 - Mai 2019



Ende 2012 lagen die Ausschöpfungsquoten der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bei rund 70%, die Ausschöpfungsquote der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III betrug 80%. Seit Mitte 2017 liegen die Quoten für die drei Gruppen weitestgehend gleichauf bei 78-81%.

Hohe Ausschöpfungsquoten sind noch kein hinreichendes Kriterium für die Repräsentativität der Ergebnisse. Für die Repräsentativität der Ergebnisse ist entscheidend, ob ein systematischer Zusammenhang zwischen Ausfällen und Migrationsstatus der Befragten existiert oder nicht.

Die Ausschöpfungsquoten des Befragungsergebnisses werden daher im Nachhinein für den Bestand der Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach bestimmten Merkmalen berechnet, die in einem Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund der Befragten stehen könnten.

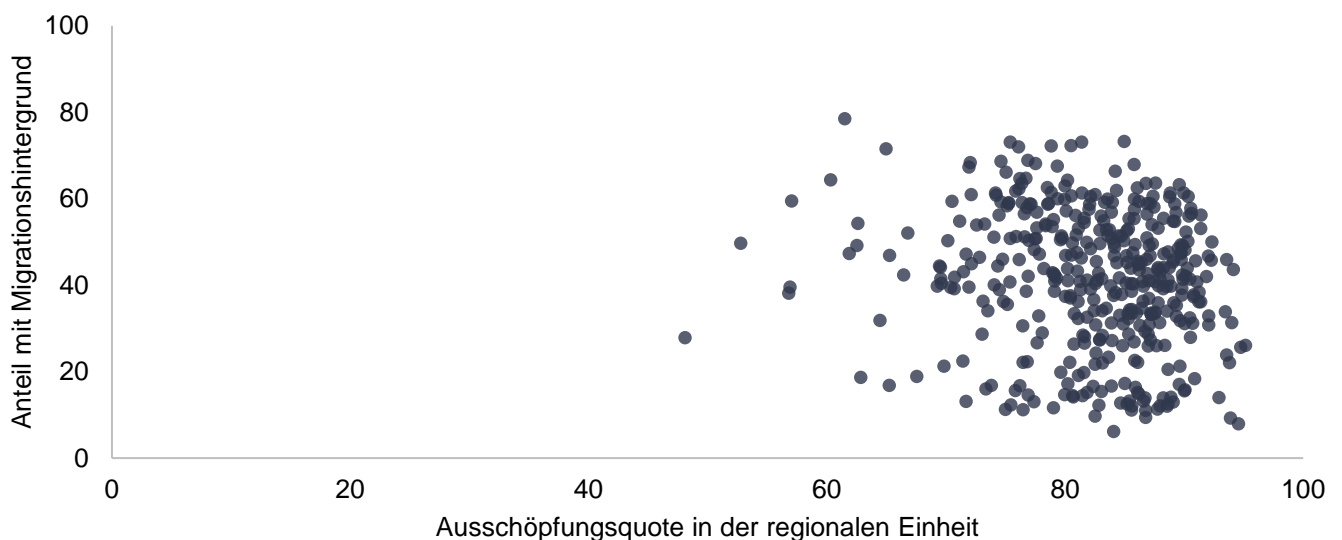
3.1 Datenqualität des Befragungsergebnisses

Die Erhebung wird in den Agenturen für Arbeit und in den Jobcentern in Eigenverantwortung durchgeführt und ist vor Ort unterschiedlich organisiert. Die Ausschöpfungsquoten unterscheiden sich daher in den einzelnen Kreisen relativ stark voneinander. Gleichzeitig ist auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Personen in den regionalen Einheiten recht unterschiedlich. Sowohl zwischen Ost- und Westdeutschland als auch zwischen ländlichen und städtischen Räumen existieren diesbezüglich große Unterschiede.

Abbildung 3: Regionale Verteilung der Ausschöpfungsquoten und des Anteils der Befragten mit Migrationshintergrund für Arbeitslose

Ausschöpfungsquoten und Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund in %

Arbeitslose, Kreise außer Stadt Berlin und Jobcentergebiete Berlin
Dezember 2018



Die Ausschöpfungsquoten der Arbeitslosen lagen im Dezember 2018 zwischen 48% im Kreis Görlitz und 95% im Kreis Regen. Der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund bewegte sich in einer Spanne zwischen 6% im Kreis Harz und 79% in Frankfurt am Main.

Wie Abbildung 3 zeigt, lagen die meisten Ausschöpfungsquoten der Arbeitslosen in den Regionen zwischen 70 und 90%. Der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund streut sehr stark über die Regionen. Die Werte der einzelnen Kreise lagen meist in einem Bereich zwischen 10% und 70%. Großstädte in Westdeutschland haben tendenziell höhere Anteile, ländliche Gebiete insbesondere in Ostdeutschland weisen niedrigere Anteile von Befragten mit Migrationshintergrund auf.

Aufgrund der großen Streuung sowohl der Ausschöpfungsquoten als auch der Verteilung des Migrationsstatus der Befragten ist ein Hochrechnungsverfahren zu wählen, das die regionalen Besonderheiten der Befragung berücksichtigt.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Ausschöpfungsquoten der Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) nach ausgewählten Strukturmerkmalen. Um den Zusammenhang mit dem Migrationsstatus der Befragten zu verdeutlichen, ist jeweils auch der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund angegeben.

Die Ausschöpfungsquoten der **Frauen und Männer** unterscheiden sich kaum voneinander. Auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist zwischen den Geschlechtern weitestgehend gleichverteilt.

In den mittleren **Altersklassen** fällt die Erreichbarkeit bei der Befragung geringfügig höher aus als bei Jüngeren und Älteren. Für ELB ist dieser Unterschied etwas stärker ausgeprägt. Deutliche Unterschiede zeigen sich beim Migrationsstatus der Befragten innerhalb der einzelnen Altersklassen. Sowohl bei den Arbeitslosen als auch bei den ELB haben Ältere seltener einen Migrationshintergrund. Auffällig ist der höhere Anteil der Migranten bei den jüngeren ELB unter 25 Jahre. Der Unterschied ist bei den Jüngeren auf einen hohen Anteil an Personen ohne eigene Migrationserfahrung, d.h. Migranten der 2. Generation, zurückzuführen. Darunter sind relativ viele Deutsche, bei denen mindestens ein Elternteil zugewandert ist.

Einen deutlichen Unterschied kann man bei den Ausschöpfungsquoten der **Deutschen und Ausländer** erkennen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Deutsche alle Fragen zum Migrationshintergrund beantworten müssen, einschließlich der Frage zur Zuwanderung ihrer Eltern, damit ihr Migrationsstatus festgestellt werden kann. Bei Ausländern reicht hingegen schon die Beantwortung von zwei Fragen aus. Da eine hohe Korrelation zwischen der Staatsangehörigkeit der Befragten und ihrem Migrationsstatus besteht, muss von einer gewissen Verzerrung des Befragungsergebnisses ausgegangen werden. Ausländer und somit auch Personen mit Migrationshintergrund sind unter den befragten Arbeitslosen und ELB überrepräsentiert. Das Hochrechnungsverfahren sollte diese Erkenntnis berücksichtigen.

Es muss allerdings bedacht werden, dass nach Ergebnissen des Mikrozensus ca. die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit¹³ besitzen. Der Vergleich mit der Staatsangehörigkeit ist deshalb nicht alleine ausschlaggebend für die Repräsentativität der Ergebnisse.

Der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund ist bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) mit 51% höher als im Rechtskreis SGB III (Arbeitsförderung) mit 36%. Die Ausschöpfungsquoten beider Rechtskreise unterscheiden sich zwar deutschlandweit kaum,

¹³ Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2018; Seite 36

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220187004.pdf?__blob=publicationFile

regional kann es jedoch größere Unterschiede geben. Im Kreis Heidenheim lag beispielsweise die Ausschöpfungsquote im Dezember 2018 im Rechtskreis SGB III bei 52%, während sie im Rechtskreis SGB II bei 81% lag.

Langzeitarbeitslose und **Langzeitleistungsbezieher** (LZB) gaben bei der Befragung etwas seltener Auskunft als Nicht-Langzeitarbeitslose und Nicht-LZB. Unter den Langzeitarbeitslosen und den LZB gab es deutschlandweit weniger Personen mit Migrationshintergrund.

Beim **Berufsabschluss** und der **Schulbildung** zeichnet sich ein ähnliches Bild wie beim Alter der Befragten ab. Während die Erreichbarkeit bei der Befragung innerhalb der einzelnen Gruppen recht ähnlich ausfällt, zeigen sich deutliche Unterschiede im Migrationsstatus der Befragten. Arbeitslose mit einer akademischen Ausbildung hatten mit 47% seltener einen Migrationshintergrund als Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung (61%). Noch seltener (24%) gaben Befragte mit einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung an, einen Migrationshintergrund zu besitzen.

Bei Arbeitslosen mit Abitur oder Hochschulreife wurde bei der Befragung fast genauso häufig (57%) ein Migrationshintergrund festgestellt wie bei Personen ohne Hauptschulabschluss (63%). Bei den niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen fällt dieser Anteil deutlich niedriger aus: 28% der Arbeitslosen mit Mittlerer Reife und 36% der Arbeitslosen mit Hauptschulabschluss gaben an, einen Migrationshintergrund zu besitzen.

Tabelle 1: Ausschöpfungsquoten und Anteil der Befragten nach Strukturmerkmalen

Ausschöpfungsquoten und Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund nach Merkmalen in Prozent

Deutschland

Dezember 2018

Merkmal	Arbeitslose		Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
	Ausschöpfungsquote	Anteil mit Migrationshintergrund	Ausschöpfungsquote	Anteil mit Migrationshintergrund
	1	2	3	4
Insgesamt	80	46	79	57
Polit. Gebietsstruktur				
Kreise außer Berlin	48 - 95	6 - 79	39 - 99	10 - 84
SGB-II-Gebietsstruktur				
Jobcenter in Berlin	72 - 83	33 - 72	73 - 83	40 - 80
Geschlecht				
Männer	80	45	80	57
Frauen	79	46	79	57
Alter				
15-24 Jahre	80	51	76	67
25-34 Jahre	81	49	82	58
35-44 Jahre	80	54	81	62
45-54 Jahre	79	44	79	52
54 Jahre und älter	78	32	77	43
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	76	22	73	27
Ausländer	90	100	89	100
Rechtskreis				
SGB III	81	36	-	-
SGB II	79	51	-	-
Langzeitarbeitslosigkeit				
Langzeitarbeitslos	77	43	-	-
Nicht Langzeitarbeitslos	81	47	-	-
Berufsausbildung				
Ohne abgeschl. Berufsausbild.	81	61	-	-
Betriebl./schul. Ausbildung	78	24	-	-
Akademische Ausbildung	78	47	-	-
Schulbildung				
Abitur/Hochschulreife	80	57	-	-
Fachhochschulreife	78	38	-	-
Mittlere Reife	79	28	-	-
Hauptschulabschluss	79	36	-	-
Kein Hauptschulabschluss	80	63	-	-
Langzeitleistungsbezug				
Langzeitleistungsbezug	-	-	79	55
kein Langzeitleistungsbezug	-	-	80	61

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2: Ausschöpfungsquoten nach Staatsangehörigkeit und Alter

Ausschöpfungsquote nach Staatsangehörigkeit und Alter

Deutschland

Dezember 2018, Datenstand: Februar 2020

Merkmale	Arbeitslose	Erw erbsfähige Leistungsberechtigte
	1	2
Deutsche	76%	73%
dav. 15 - 24 Jahre	74%	67%
25 bis unter 35 Jahre	77%	76%
35 bis unter 45 Jahre	75%	75%
45 bis unter 55 Jahre	75%	74%
55 und älter	76%	74%
Ausländer	90%	89%
dav. 15 - 24 Jahre	90%	88%
25 bis unter 35 Jahre	91%	91%
35 bis unter 45 Jahre	89%	89%
45 bis unter 55 Jahre	89%	89%
55 und älter	89%	88%

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In **Kombination der einzelnen Merkmale** kann es weitere Unterschiede geben, die Einfluss auf die Repräsentativität des Befragungsergebnisses haben und hier nur angedeutet werden können. Beispielfhaft werden in Tabelle 2 die Merkmale Staatsangehörigkeit und Alter betrachtet.

Für Arbeitslose ist bei den Ausschöpfungsquoten der Deutschen nur ein schwacher Zusammenhang mit dem Alter der Befragten erkennbar (Tabelle 2). Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Grundsicherung für Arbeitsuchende) liegen die Ausschöpfungsquoten bei den jüngeren Deutschen unter 25 Jahre hingegen niedriger als in den anderen Altersklassen. Die Ausschöpfungsquoten der Ausländer fallen sowohl für Arbeitslose als auch für ELB über alle Altersgruppen hinweg ähnlich hoch aus.

Merkmale mit großen Unterschieden in den Ausschöpfungsquoten und einem hohen Zusammenhang mit dem Migrationsstatus der Befragten sollten in einem **Hochrechnungsverfahren** berücksichtigt werden, um Verzerrungen des Befragungsergebnisses im Hochrechnungsergebnis möglichst zu minimieren.

Ein weiteres Entscheidungskriterium für die Wahl der Merkmale, die bei der Hochrechnung berücksichtigt werden, war die Relevanz der Merkmale für die statistische Berichterstattung. Auch wenn sich die Merkmale in den Ausschöpfungsquoten und dem Migrationsstatus der Befragten nicht immer deutlich unterscheiden, kann deren Berücksichtigung die Konsistenz der bestehenden Statistiken mit den hochgerechneten Ergebnissen zum Migrationshintergrund weitestgehend sicherstellen.

4 Hochrechnung

Aufgrund der freiwilligen Teilnahme an der Befragung und der damit verbundenen Antwortausfälle sind die antwortenden Personen nur eine Stichprobe der gesamten Personen, über die die Statistik der BA berichtet.

Damit die Statistik der BA dem mit der Einführung der Erhebung verbundenem Ziel, aussagekräftige und detaillierte statistische Daten zum Migrationshintergrund bereitzustellen, besser nachkommen kann, wird eine Hochrechnung für dieses Merkmal und deren Ausprägungen eingeführt. Mit diesem Verfahren kann für die Grundgesamtheit der Personen eine belastbare Aussage zum Migrationshintergrund getroffen werden. Es handelt sich dabei um eine gebundene Hochrechnung, bei der weitere Informationen hinzugezogen werden. Dieses Vorgehen ermöglicht eine höhere Präzession bei der Ergebnisermittlung. Die zusätzlichen Informationen und die Komplexität der Hochrechnung sind so gewählt, dass die Hochrechnung mit der monatlichen Bereitstellung statistischer Daten durchgeführt werden kann. Zeitintensivere Verfahren schießen daher von vornherein aus.

4.1.1 Freie Hochrechnung

Die freie Hochrechnung als solche, wird bei den Merkmalen des Migrationshintergrundes nicht verwendet. Bei der freien Hochrechnung wird unabhängig von weiteren Informationen auf die Grundgesamtheit geschlossen. Es wird unterstellt, dass der Anteil der Personen mit einem bestimmten Merkmal in der Stichprobe auf die Grundgesamtheit aller Personen übertragen werden kann (Gleichverteilung).

$$\frac{\text{Anzahl Merkmal 1 Stichprobe}}{\text{Anzahl Stichprobengröße}} = \frac{\text{Anzahl Merkmal 1 Grundgesamtheit}}{\text{Anzahl Grundgesamtheit}}$$

$$\text{Anzahl Merkmal 1 Grundgesamtheit} = \frac{\text{Anzahl Merkmal 1 Stichprobe} * \text{Anzahl Grundgesamtheit}}{\text{Anzahl Stichprobengröße}}$$

Solange wie die Befragungsergebnisse nicht systematisch verzerrt sind, liefert dieses Vorgehen gute Ergebnisse, bei geringem Zeit- und Rechenaufwand.

Beim Befragungsergebnis zum Merkmal Migrationshintergrund gibt es – wie in Kapitel 3 dargelegt – systematische Verzerrungen, die sich sowohl regional als auch in Bezug auf bestimmte Personengruppen unterschiedlich niederschlagen. Vor allem zwischen Personen mit deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit gibt es unterschiedlich hohe Antwortausfälle, siehe Kapitel 3.1. Per freier Hochrechnung würde man beim Merkmal Migrationshintergrund zu verzerrten Ergebnissen kommen.

4.1.2 Gebundene Hochrechnung

Bei der gebundenen Hochrechnung wird über ein Gewichtungungsverfahren das Befragungsergebnis an vorher festgelegte Merkmalskombinationen der Grundgesamtheit (z.B. Arbeitslose) angeglichen. Für jede dieser Merkmalskombinationen wird dann die freie Hochrechnung als Teil der gebundenen Hochrechnung genutzt. Bei der Wahl der für die Gewichtung berücksichtigten Merkmale werden die Erkenntnisse zu den Ausfallstrukturen der Befragung genutzt (siehe Kapitel 3). Bekannte Verzerrungen im Befragungsergebnis

werden im Nachhinein über ein Gewichtungsverfahren ausgeglichen. Hierbei wird geprüft, ob die Verteilung bestimmter Merkmalskombinationen im Befragungsergebnis der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht. Da dies in der Regel nicht der Fall ist, wird durch die Gewichtung der befragten Merkmalsträger im hochgerechneten Ergebnis dieselbe Verteilung erreicht wie in der Grundgesamtheit. Ein solches Verfahren wird auch als Poststratifizierung bezeichnet.¹⁴

Durch die Gewichtung der Merkmalsträger verändert sich im hochgerechneten Ergebnis für die Grundgesamtheit auch die Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund. Man erhält dadurch für alle Ausprägungen des Migrationsstatus ein hochgerechnetes Ergebnis.

Die Einbindung der weiteren Merkmale in die Hochrechnung kann auf unterschiedlichen Wegen passieren, z.B. durch Verhältnisschätzer oder Regressionsschätzer.

Für die gebundene Hochrechnung der Statistik der BA beim Merkmal Migrationshintergrund werden die Personen anhand von Merkmalskombinationen in Gruppen eingeteilt und innerhalb dieser Gruppen das Merkmal Migrationshintergrund frei hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor entspricht dabei dem Verhältnis von Grundgesamtheit zur Stichprobe. Die Zahl der möglichen Gruppen wird so begrenzt, dass sich noch eine ausreichende Fallzahl in den Gruppen befindet.

An einem fiktiven Beispiel wird die Vorgehensweise der multivariaten gebundenen Hochrechnung dargestellt:

¹⁴ Grundgesamtheit und Befragungsergebnis werden im Nachhinein in mehrere Gruppen (oder Schichten, daher „Stratifizierung“) unterteilt. Durch die Gewichtung der Merkmalsträger erhält man im hochgerechneten Befragungsergebnis ein repräsentatives Abbild der Grundgesamtheit (z.B. der Arbeitslosen) in Bezug auf die berücksichtigten Merkmale. Durch geeignete Wahl der bei der Gewichtung berücksichtigten Merkmale wird in der Regel auch das hochgerechnete Ergebnis des Merkmals Migrationshintergrund repräsentativer.

Beispiel 1: freie und gebundene Hochrechnung

freie Hochrechnung								
	ELB	Befragte ELB	davon		Hochrechnungs-faktor	Wert mit der Hochrechnung		
			Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund		Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund	
			1	2		3	4	5
Insgesamt	4.000	3.200	1.600	1.600	1,25	2.000	2.000	

Gebundene Hochrechnung mit einem Merkmal								
Staats-angehörigkeit	ELB	Befragte ELB	davon		Hochrechnungs-faktor	Wert mit der Hochrechnung		
			Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund		Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund	
			1	2		3	4	5
Deutsche	2.600	1.950	1.800	150	1,33	2.400	200	
Ausländer	1.400	1.260	-	1.260	1,11	0	1.400	
Insgesamt	4.000	3.210	1.800	1.410		2.400	1.600	

Gebundene Hochrechnung mit zwei Merkmalen								
Geschlecht	Staats-angehörigkeit	ELB	Befragte ELB	davon		Hochrechnungs-faktor	Wert mit der Hochrechnung	
				Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund		Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund
				1	2		3	4
Frauen	Deutsche	1.300	1.040	900	140	1,25	1.125	175
	Ausländer	700	644	-	644	1,09	0	700
Männer	Deutsche	1.300	910	900	10	1,43	1.286	14
	Ausländer	700	616	-	616	1,14	0	700
Insgesamt		4.000	3.210	1.800	1.410		2.411	875

Gebundene Hochrechnung mit 3 Merkmalen										
Kreis	Geschlecht	Staats-angehörigkeit	ELB	Befragte ELB	davon		Hochrechnungs-faktor	Wert mit der Hochrechnung		
					Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund		Ohne Migrations-hintergrund	Mit Migrations-hintergrund	
					1	2		3	4	4
A	Frauen	Deutsche	300	240	212	28	1,25	265	35	
		Ausländer	150	134	-	134	1,12	0	150	
	Männer	Deutsche	300	210	208	2	1,43	297	3	
		Ausländer	200	176	-	176	1,14	0	200	
B	Frauen	Deutsche	300	228	200	28	1,32	263	37	
		Ausländer	200	189	-	189	1,06	0	200	
	Männer	Deutsche	300	234	232	2	1,28	297	3	
		Ausländer	150	124	-	124	1,21	0	150	
C	Frauen	Deutsche	300	246	218	28	1,22	266	34	
		Ausländer	150	135	-	135	1,11	0	150	
	Männer	Deutsche	300	195	193	2	1,54	297	3	
		Ausländer	150	128	-	128	1,17	0	150	
...	Frauen	Deutsche	400	308	252	56	1,30	327	73	
		Ausländer	200	186	-	186	1,08	0	200	
	Männer	Deutsche	400	289	285	4	1,38	394	6	
		Ausländer	200	188	-	188	1,06	0	200	
Insgesamt			4.000	3.210	1.800	1.410		2.407	1.593	

Wie in Kapitel 3 bereits erläutert, müssen die Merkmale zur Gruppenbildung so ausgewählt werden, dass sie mit dem Merkmal Migrationshintergrund korrelieren und innerhalb der Fachstatistiken der Bundesagentur für Arbeit monatlich zur Verfügung stehen. Ein ähnliches Vorgehen nutzt das Statistische Bundesamt bei der Hochrechnung des Migrationshintergrundes im Mikrozensus.¹⁵

4.1.3 Einfließende Variablen

Neben Merkmalen mit hoher Korrelation zum Merkmal Migrationshintergrund, z.B. Staatsangehörigkeit, sollten sich die einzelnen Gruppen der Merkmale bei den Ausschöpfungsquoten möglichst gut voneinander unterscheiden, z.B. die Regionalstruktur (Kreise). Die Repräsentativität des Hochrechnungsergebnisses lässt sich auf diese Weise – im Vergleich zum Befragungsergebnis – erhöhen, die Verzerrung des Ergebnisses gleichzeitig minimieren. Des Weiteren werden Merkmale verwendet, die in der Berichterstattung zum Migrationshintergrund der Statistik der BA eine große Rolle spielen, wie zum Beispiel das Merkmal Geschlecht. Dadurch lassen sich für diese Merkmale die die hochgerechneten Ergebnisse weitestgehend widerspruchsfrei zur bereits bestehenden Berichterstattung darstellen.

Die folgenden Merkmale fließen in die Hochrechnung ein:

- Monatsmonat, d.h. die Hochrechnungsfaktoren werden für jeden Monat neu ermittelt
- Alter (in 10-Jahres-Klassen)
- Politische Gebietsstruktur (Kreise und kreisfreie Städte); ausgenommen Berlin, hier wird auf der Gebietsebene der Berliner Jobcenter ermittelt
- Geschlecht
- Staatsangehörigkeit (deutsch; nicht deutsch)
- Unterscheidung nach dem Rechtskreis SGB II bzw. SGB III (bei Arbeitslosen)
- Langzeitarbeitslosigkeit Ja / Nein (bei Arbeitslosen)
- Langzeitleistungsbezug SGB II Ja / Nein (bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II)

Mit diesem Set an Variablen unterscheidet sich die Hochrechnung der Statistik der BA kaum von dem Set an Variablen, welches beim Mikrozensus durch DESTATIS verwendet wird.¹⁶

¹⁵ WIRTSCHAFT UND STATISTIK, 10/2005, Statistisches Bundesamt, „Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005“, S. 1039ff, https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000035/1010200051104.pdf

¹⁶ Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005: WIRTSCHAFT UND STATISTIK, 10/2005, Statistisches Bundesamt, „Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005“, S. 1039ff, https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000035/1010200051104.pdf.

4.1.4 Zusammenfassungen bzw. Klassenbildung

4.1.4.1 Verbesserung durch dynamische Zusammenfassungen

Für die Hochrechnung ist aber nicht nur die Aufteilung der Personen nach den Merkmalen wichtig, sondern auch, ob genügend Personen in diesen Gruppen Informationen zum Migrationshintergrund aufweisen können. Bei geringer Besetzung einzelner Merkmalszellen (Cluster) steigt das Risiko, dass die Befragten nicht mehr die Ausfälle innerhalb dieser Merkmalskombination repräsentieren. Begrenzt wird dieses Risiko durch die Aufnahme der Staatsangehörigkeit als Hochrechnungsmerkmal. Dadurch sinkt die Varianz innerhalb der einzelnen Merkmalskombinationen. Deutsche können drei verschiedene Ausprägungen des Migrationsstatus aufweisen, Ausländer nur zwei. Deswegen wird neben den starren, schon erwähnten, Klassen und Zusammenfassungen auch eine dynamische Zusammenfassung verwendet.

Wird die Personenanzahl einer Merkmalskombination mit Angaben zum Migrationshintergrund im Vergleich zur Gesamtheit in dem Cluster zu klein (hoher Hochrechnungsfaktor), dann beeinträchtigt dieses die Güte der Hochrechnung. Bei kleiner Personenanzahl und/oder großem Hochrechnungsfaktor repräsentieren nur wenige Personen die Gesamtheit in dieser Merkmalskombination. Dieses kann zu fehlerhaften bzw. verzerrten Ergebnissen führen und sollte daher vermieden werden. Im Umkehrschluss bedeutet das auch, dass je größer die Personenanzahl mit Angaben zum Migrationshintergrund in einem Cluster ist, desto größer darf auch der Hochrechnungsfaktor sein.

Wenn die entsprechenden Bedingungen für die Personenanzahl und den Hochrechnungsfaktor nicht erfüllt werden, dann werden einzelne zusammenhängende Altersklassen als eine neue Altersklasse zusammengefasst. Z.B. die Klasse 15 bis unter 25 Jahre mit der Klasse 25 bis unter 35 Jahre zur Klasse 15 bis unter 35 Jahre. Im Extremfall, wenn auch die Zusammenfassungen keinen Mehrwert für die Qualität der Hochrechnung bringen, wird das Alter als Merkmal für die Gruppierung nicht verwendet.

Wenn auch ohne das Merkmal Alter keine Hochrechnung durchgeführt werden kann, weil alle Personen eines Clusters keine Angaben zum Migrationshintergrund aufweisen, dann wird für diese Personen auf eine Hochrechnung verzichtet. Stattdessen wird für diese Personen „keine Angabe“ des Migrationsstatus ausgewiesen. Stand November 2019 konnte bisher jeder Gruppe von ELB ein verwertbarer Wert des Merkmales Migrationshintergrund per Hochrechnung zugeordnet werden.

4.1.5 Unterschied zwischen Kreis- und Bundeslandebene

Ein weiteres wichtiges Element für die Hochrechnung ist die Antwortqualität zum Merkmal Migrationshintergrund selbst. Das beschriebene Hochrechnungsverfahren kann durch die Aufteilung in Gruppen die Repräsentativität des Ergebnisses erhöhen. Systematische Fehler wie z.B. Falschaussagen, widersprüchliche Angaben oder fehlerhafte Datenlieferungen, kann ein Hochrechnungsverfahren nicht beheben. Die erhobenen Antworten sind die Grundlagen der Hochrechnung.

Aus diesem Grund werden Kreise, welche systematische Fehler aufweisen, von der Hochrechnung ausgeschlossen und es werden keine Daten zum Migrationshintergrund in der entsprechenden Region aus-

gewiesen. Der Hochrechnungsfaktor wird in diesem Fall auf 0 gesetzt, um die Daten nicht zu veröffentlichen. Im Berichtsmonat 2019 gibt es 4 Kreise, bei denen weder zu den ELB noch zu den Arbeitslosen SGB II Daten am aktuellen Rand der Berichterstattung ausgewiesen werden können.

Dieses Vorgehen hat auch Auswirkung auf die Ermittlung von Ergebnissen auf Bundeslandebene. Ein einfaches Addieren der veröffentlichten Kreisergebnisse würde eine Unterzeichnung der Daten auf Bundeslandebene bedeuten, weil die Daten der nicht veröffentlichten Kreise fehlen würden. Um trotzdem vollständige und plausible Ergebnisse auf Bundeslandebene veröffentlichen zu können, wird eine gesonderte Hochrechnung für diese Gebietsstruktur eingeführt.

Diese Erweiterung besteht aus einem Korrekturfaktor für das jeweilige Bundesland. Dieser Korrekturfaktor ist entweder eins, wenn alle Kreise im Bundesland plausible Daten zum Migrationshintergrund aufweisen, oder größer als eins, wenn mindestens ein Kreis im Bundesland den Hochrechnungsfaktor 0 aufweist.

In den betroffenen Bundesländern ist meist nur ein Kreis vom Ausschluss aus der Hochrechnung des Merkmals Migrationshintergrund betroffen, so dass von einer realistischen Verteilung der Merkmale zum Migrationshintergrund für das jeweilige Bundesland auch ohne den ausgeschlossenen Kreis ausgegangen werden kann¹⁷. Zur Ermittlung des Korrekturfaktors wird folgende Formel verwendet:

$$\text{Korrekturfaktor im Bundesland} = \frac{\text{Anzahl Merkmalskombination aller Kreise}}{\text{Anzahl Merkmalskombination aller Kreise mit Hochrechnungsfaktor} > 0} \geq 1$$

Für die Merkmale des Migrationshintergrundes im jeweiligen Bundesland ergibt sich daraus:

$$\begin{aligned} \text{Anzahl Migrationsstatus im Bundesland} \\ &= \text{Summe hochgerechnete Anzahl Migrationsstatus in den Kreisen} \\ &\quad * \text{Korrekturfaktor im Bundesland} \end{aligned}$$

Für das Bundesland ist der Schätzfehler relativ gering, weil der Stichprobenumfang der Originaldaten ausreichend groß ist. Eine Rückrechnung auf die fehlenden Kreisergebnisse sollte nicht erfolgen, weil mit der Vorgehensweise die regionalen Besonderheiten nicht berücksichtigt werden können und somit der Schätzfehler auf Kreisebene im Normalfall deutlich größer ist als der vom betreffenden Bundesland.

Für Deutschland beziehungsweise die Ausprägungen Ost / West werden die Bundeslandwerte aufsummiert.

4.1.6 Besonderheiten einzelner Fachstatistiken

Für die mit diesem Methodenbericht eingeführten Hochrechnungen für die ELB und Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II mussten noch weitere Besonderheiten bei der Ermittlung der Kreis- und Bundeslandergebnisse berücksichtigt werden. Bei beiden Größen gibt es aufgrund von möglichen Problemen bei der Datenübermittlung an die Statistik der BA vereinzelt Schätzwerte auf der Kreisebene. Sowohl für die Schätzwerte der ELB als auch für die Schätzwerte der Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II liegen keine Informationen zum Merkmal Migrationshintergrund vor. Ohne diese Information kann auf Kreisebene die Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund nicht hochgerechnet werden. Folglich wird für den

¹⁷ Weitere Informationen zu Länderhochrechnungen siehe Hofmann, Korn, Willert (2017): „[Fortschreibungsverfahren in der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende](#)“, Methodenbericht, Nürnberg, Statistik der BA.

betroffenen Kreis bzw. die betroffene kreisfreie Stadt kein Wert zum Merkmal Migrationshintergrund veröffentlicht.

Für die Hochrechnung auf Bundeslandebene fehlt damit die wichtige Information über die Verteilung des Merkmals in der betroffenen Region. Dabei wird unterstellt, dass die Merkmalsverteilung der fehlenden Region der Merkmalsverteilung im restlichen Bundesland entspricht. Die Annahme dabei ist, dass aufgrund der Aggregation auf Landesebene der Schätzfehler durch mögliche Strukturunterschiede bei den Merkmalen der ELB bzw. der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II geringgehalten werden kann. Der Korrekturfaktor des Bundeslandes muss entsprechend um einen weiteren Faktor ergänzt werden. Der zusätzliche Faktor wird über die Anzahl der ELB bzw. der Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II eines Bundeslandes ermittelt und ist in der Grundsicherungsstatistik bereits als Landeshochrechnung für den Ausgleich von Datenausfällen etabliert.

$$\text{Zusatzfaktor ELB} = \frac{\text{Anzahl ELB Bundesland}}{\text{Anzahl ELB plausible Kreise im Bundesland}}$$

$$\text{Zusatzfaktor Arbeitslose im SGB II} = \frac{\text{Anzahl Arbeitslose im SGB II im Bundesland}}{\text{Anzahl Arbeitslose im SGB II plausible Kreise im Bundesland}}$$

5 Einschränkungen und Besonderheiten

5.1 Zeitliche Einschränkung

5.1.1 Start der Berichterstattung

Nach dem Beginn der Erhebung im Jahr 2011 musste zunächst der Erhebungsprozess eingeführt und etabliert und ein Großteil der betroffenen Personengruppen zu den Merkmalen des Migrationshintergrundes befragt werden. Ende 2012 wurde ein Befragungsstand erreicht, der es erlaubte, erstmalig Ergebnisse zum Migrationshintergrund zu veröffentlichen. Daher ist der Einsatz der Hochrechnung des Merkmals Migrationshintergrund erst ab Januar 2013 möglich. Weitere Einschränkungen im Zeitverlauf gibt es in den Kreisen und kreisfreien Städten, in denen aufgrund von Einschränkungen in der Datenqualität keine Hochrechnung durchgeführt werden kann. In Monaten, in denen die Daten der Arbeitslosen und/ oder erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eines Kreises in den Fachstatistiken selbst als unplausibel eingestuft und daher geschätzt werden, wird auch das Merkmal Migrationshintergrund für diesen Kreis nicht hochgerechnet.

5.1.2 Zeitreihen und interregionaler Vergleich

Neben der Betrachtung von aktuellen Ergebnissen werden statistische Daten gerne im Zeitverlauf verglichen. Zum Beispiel der aktuelle Monat mit dem Vormonat oder mit dem Vorjahresmonat oder es werden Zeitreihen analysiert. Durch die Hochrechnung wird der Vergleich zwischen einzelnen Zeitpunkten, aber auch zwischen einzelnen Regionen, ermöglicht bzw. qualitativ verbessert, weil sowohl die Untererfassung der Informationen als auch mögliche Verzerrungen reduziert wurden.

Allerdings gibt es bei dem Vergleich zwischen den Hochrechnungsergebnissen zu unterschiedlichen Zeitpunkten eine Besonderheit zu beachten:

Bei Zeitpunktvergleichen wird in den Statistiken der BA im Normalfall von einem aktuellen Gebietsstand in die Vergangenheit geschaut, auch wenn zu dem Vergleichszeitpunkt die Gebiete, zum Beispiel Kreise, eine andere räumliche Ausdehnung (z.B. durch spätere Kreisfusionen) hatten. Damit dies möglich ist, werden Ortsinformationen für Auswertungen auf den aktuellen Gebietsstand umgewandelt. Zeitreihenanalysen und intertemporale Vergleiche werden dadurch für regionale Ergebnisse erleichtert. Die Informationen innerhalb der betroffenen Regionen weisen dann neue Zahlen auch für Strukturdaten aus.

Bei der Auswertung dieser fiktiven Gebietsstrukturen, insbesondere bei intertemporalen Vergleichen, kann es zu Abweichungen mit den Hochrechnungsergebnissen kommen. Bei der Hochrechnung des Migrationshintergrundes werden jeden Monat die Daten des jeweils aktuellen Berichtsmonat auf dem gerade gültigen Kreisgebiet ermittelt und sie werden nicht für zurückliegende Monate und veränderte Gebietsstrukturen neu ermittelt. Die Hochrechnungsfaktoren sind somit für den gesamten Kreis des jeweiligen Berichtsmonates gültig. Wenn es im Laufe der Zeit zu Änderungen von Gebietsstrukturen kommt, z.B. auf

Ebene der Kreise Anfang 2019 in Thüringen¹⁸, dann kommt es mit der fiktiven Auswertung zurückliegender Daten nach der neuen Kreisstruktur zu Abweichungen zwischen den Hochrechnungsergebnissen und den sonstigen Veröffentlichungen für Arbeitslose und ELB (Tabelle 3 und Tabelle 4). Der einstige Hochrechnungsfaktor aus dem ehemaligen Gebiet wird in das neue Gebiet übernommen und wird dort mitberücksichtigt. Die damals berechneten Hochrechnungsfaktoren passen nicht mehr genau zu den aktuellen Gebietsstrukturen.

Tabelle 3: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte vor der Gebietsreform in Thüringen

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte vor der Gebietsreform in Thüringen

Ausgewählte Regionen (Gebietsstand Dezember 2018)

Ausgewählte Berichtsmonate

		Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (mit und ohne Hochrechnung Migrationshintergrund)	
		November 18	Dezember 18
		1	2
16054000	Suhl, Stadt	1.378	1.338
16070000	Ilm-Kreis	4.920	4.874
Insgesamt		6.298	6.212

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Januar 2019 wurde zwei Ortschaften mit insgesamt 86 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (November 2018) bzw. 82 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Dezember 2018) der Stadt Suhl zugeordnet. Aufgrund der vor der Gebietsreform berechneten Faktoren werden daraus bei der Hochrechnung 94 bzw. 89 erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Betrachtung des Gebietes nach der Gebietsreform. In Summe gleicht sich der Wert über beide Gebietseinheiten aber wieder aus.

Tabelle 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach der Gebietsreform in Thüringen; Unterschied Originär und Hochrechnung

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach der Gebietsreform in Thüringen - Unterschied Originär und Hochrechnung

Ausgewählte Regionen (Gebietsstand Januar 2019)

Ausgewählte Berichtsmonate

		erwerbsfähige Leistungsberechtigte		erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
		ohne Hochrechnung Migrationshintergrund		mit Hochrechnung Migrationshintergrund	
		November 18	Dezember 18	November 18	Dezember 18
		1	2	3	4
16054000	Suhl, Stadt	1.464	1.420	1.472	1.427
16070000	Ilm-Kreis	4.834	4.792	4.826	4.785
Insgesamt		6.298	6.212	6.298	6.212

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁸ http://www.parldok.thueringen.de/ParlDok/dokument/69487/gesetz_und_verordnungsblatt_nr_14_2018.pdf

Bei Zeitreihen oder Zeitpunktvergleichen, insbesondere auf Ebene der Kreise, sollte daher immer berücksichtigt werden, ob es im Untersuchungszeitraum zu Gebietsstandänderungen gekommen ist.

5.2 Rundung

Ziel der Hochrechnung für das Merkmal Migrationshintergrund ist es, für ausgewählte Merkmale einen repräsentativen Wert zum Merkmal Migrationshintergrund ausweisen zu können. Das hier vorgestellte Verfahren weist allerdings nicht einer Person ohne Angaben zum Migrationshintergrund eine Ausprägung des Migrationsstatus direkt zu. Der einzelne Hochrechnungsfaktor wird, wie unter Kapitel 4 Hochrechnung beschrieben, aufgrund der Gruppenzusammensetzung und deren Informationen ermittelt und enthält im Normalfall Nachkommastellen. Dies führt dazu, dass bei der Hochrechnung von Teilgruppen der ELB oder Arbeitslosen die Anzahl der einzelnen Ausprägungen mit Nachkommastellen ermittelt wird.

Für die Veröffentlichung wird die sichtbare Zahl auf eine ganze Zahl kaufmännisch gerundet. Im Hintergrund wird mit der ungerundeten Zahl weitergerechnet. Wenn die gerundete Zahl an Personen aufsummiert wird, kann es zu Abweichungen zur Summe der ungerundeten Zahlen kommen, je nachdem wie oft auf- bzw. abgerundet werden muss.

5.3 Merkmale die nicht in die Hochrechnung einfließen

Wie in Kapitel 4 Hochrechnung beschrieben, geht die Hochrechnung von Gleichverteilung der hochgerechneten Merkmale innerhalb der betrachteten Gruppe aus. Für Ausprägungen von Merkmalen, die nicht in der Hochrechnung berücksichtigt werden (siehe Kapitel 4.1.3 Einfließende Variablen), liegt in der Regel keine Gleichverteilung innerhalb der betrachteten Gruppe vor. Damit kommt es bei den Auswertungen zu abweichenden Ergebnissen zwischen der Summe der Ausprägungen des Merkmales mit den hochgerechneten Daten zum Migrationshintergrund und der Summe ohne Berücksichtigung des Migrationshintergrundes.

Dies betrifft z.B. das Merkmal „erwerbstätige ELB“ in der Grundsicherungsstatistik mit der Ausprägung „Einkommen aus Erwerbstätigkeit“ (Tabelle 5).

Die Information, ob Einkommen aus Erwerbstätigkeit vorliegt oder nicht, fließt nicht in die Hochrechnung des Migrationshintergrundes ein, weil sie keinen Mehrwert für die Güte der Hochrechnung schafft. Alle anderen Merkmale von ELB der Standardberichterstattung zum Migrationshintergrund sind zumindest per Klassifizierung in der Hochrechnung enthalten, so dass hier nur Abweichungen innerhalb der Klassifizierung auftreten können. Bei der Standardberichterstattung zum Migrationshintergrund von Arbeitslosen sind die Merkmale Schulbildung und Berufsausbildung betroffen.

Tabelle 5: Abweichung der Hochrechnung Migrationshintergrund bei nichtverwendeten Merkmalen - Erwerbstätigkeit von ELB

Abweichungen der Hochrechnung Migrationshintergrund bei nichtverwendeten Merkmalen - Erwerbstätigkeit von ELB

Deutschland

Dezember 2018

	Originäre Veröffentlichung: Erw erbstätige erw erbsfähige Leistungsberechtigte	Hochrechnung Migrationshintergrund: Erw erbstätige erw erbsfähige Leistungsberechtigte	Abw eichung Hochrechnung zu originärer Veröffentlichung in Prozent
	1	2	3
Insgesamt	1.067.693	1.076.927	0,86

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6 Auswirkungen der Hochrechnung

Wie groß die Auswirkungen auf die zukünftige Berichterstattung durch die Hochrechnung des Merkmals Migrationshintergrund sind, wird in diesem Kapitel anhand der Daten aus dem Jahr 2018 dargestellt.

6.1 Deutschland

6.1.1 Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund

Am Beispiel der Arbeitslosen wird die Auswirkung der Hochrechnung auf die Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund dargestellt (Tabelle 6).

Tabelle 6: Arbeitslose nach Migrationshintergrund ohne und mit Hochrechnung

Arbeitslose nach Migrationshintergrund ohne und mit Hochrechnung

Deutschland

Juni 2019, Datenstand: Februar 2020

Migrationshintergrund	ohne Hochrechnung		mit Hochrechnung	
	absolut	Anteil in % (an Spalte 1 Zeile 2)	absolut	Anteil in % (an Spalte 3 Zeile 1)
	1	2	3	4
Insgesamt	2.216.243	-	2.216.243	100,0
dar. Befragte mit Angabe	1.760.019	100,0	-	-
dav. Ohne Migrationshintergrund	929.235	52,8	1.225.073	55,3
Mit Migrationshintergrund	830.784	47,2	991.162	44,7
dar. Ausländer mit eigener Migrationserfahrung	474.733	27,0	534.210	24,1
Deutsche mit eigener Migrationserfahrung	171.411	9,7	230.301	10,4
Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung	82.195	4,7	93.141	4,2
Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)	78.454	4,5	105.514	4,8
Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe	22.404	1,3	26.112	1,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Wie in Kapitel 3 gezeigt wurde, haben Ausländer in der Regel höhere Ausschöpfungsquoten bei der Befragung als Deutsche.¹⁹ Deutsche Staatsangehörige erhalten daher größere Hochrechnungsfaktoren als Ausländer. Sie werden bei der Hochrechnung stärker gewichtet als Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

¹⁹ Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit werden öfter zum Migrationshintergrund befragt als Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Höhere Ausschöpfungsquoten für Ausländer kommen jedoch auch dadurch zustande, dass die Information zur Frage der Zuwanderung der Eltern bei Deutschen für die Bestimmung des Migrationsstatus benötigt wird. Für Ausländer ist diese Information hingegen nicht notwendig. Die Frage zur Zuwanderung der Eltern wird von den Befragten nicht immer beantwortet.

Dieser Sachverhalt wirkt sich auch auf die Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund aus. Gruppen, die deutsche Staatsangehörige enthalten, werden höher gewichtet als Gruppen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Im hochgerechneten Ergebnis nimmt daher der Anteil der Gruppen mit deutschen Staatsangehörigen zu, der Anteil der Gruppen mit ausländischen Staatsangehörigen sinkt entsprechend.

Der beschriebene Effekt zeigt sich zunächst in der noch groben Unterteilung der Personen „ohne und mit Migrationshintergrund“ (siehe Tabelle 6 für den Juni 2019). Der Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund sinkt im hochgerechneten Ergebnis – im Vergleich zum Ergebnis ohne Hochrechnung – von 47,2 % auf 44,7%. Der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund steigt entsprechend.

Für die einzelnen Untergruppen des Migrationshintergrundes zeigt sich dasselbe Bild. Der Anteil der Ausländer mit eigener (bzw. ohne eigene) Migrationserfahrung sinkt im hochgerechneten Ergebnis von 27,0% auf 24,1% (bzw. von 4,7% auf 4,2%). Der Anteil der Deutschen mit eigener Migrationserfahrung steigt hingegen von 9,7% auf 10,4%, der Anteil der Deutschen mit mindestens einem zugewanderten Elternteil von 4,5% auf 4,8%.

Dieser Einfluss der Hochrechnung auf das Ergebnis des Migrationshintergrundes ist im gesamten Zeitverlauf der Befragung – mit leicht variierender Stärke – zu beobachten. Der Effekt trifft auf Arbeitslose in gleicher Weise zu wie für ELB.

Der Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund liegt im Rechtskreis SGB II²⁰ mit ca. 50% (hochgerechnetes Ergebnis) höher als im Rechtskreis SGB III²¹ (ca. 35%). Die Effekte der Hochrechnung auf die Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund sind in beiden Rechtskreisen jedoch weitestgehend identisch (Abbildung 4 und Abbildung 5).

²⁰ Grundsicherung für Arbeitsuchende

²¹ Arbeitsförderung

Abbildung 4: Arbeitslose SGB II nach Migrationshintergrund – mit und ohne Hochrechnung

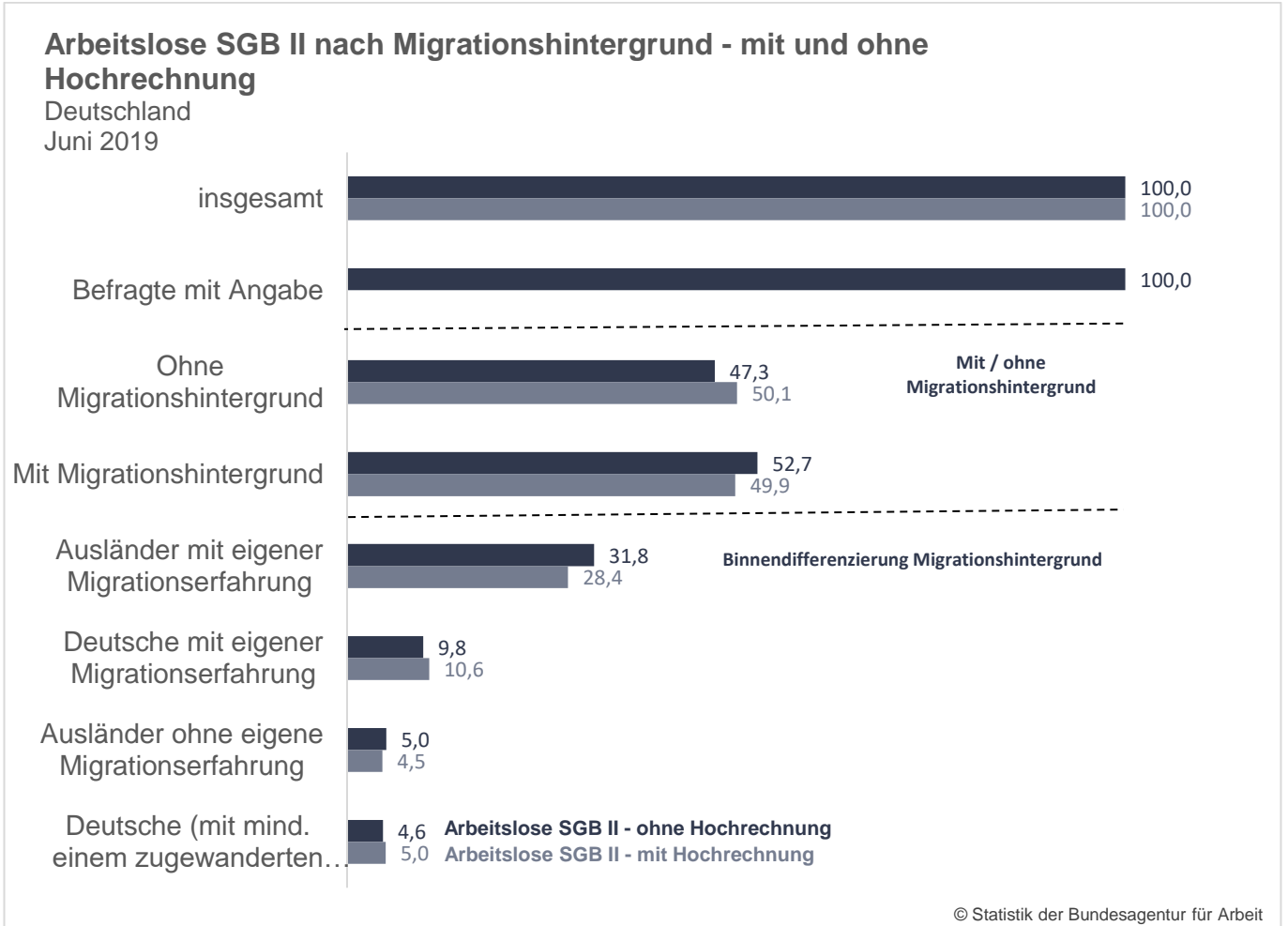
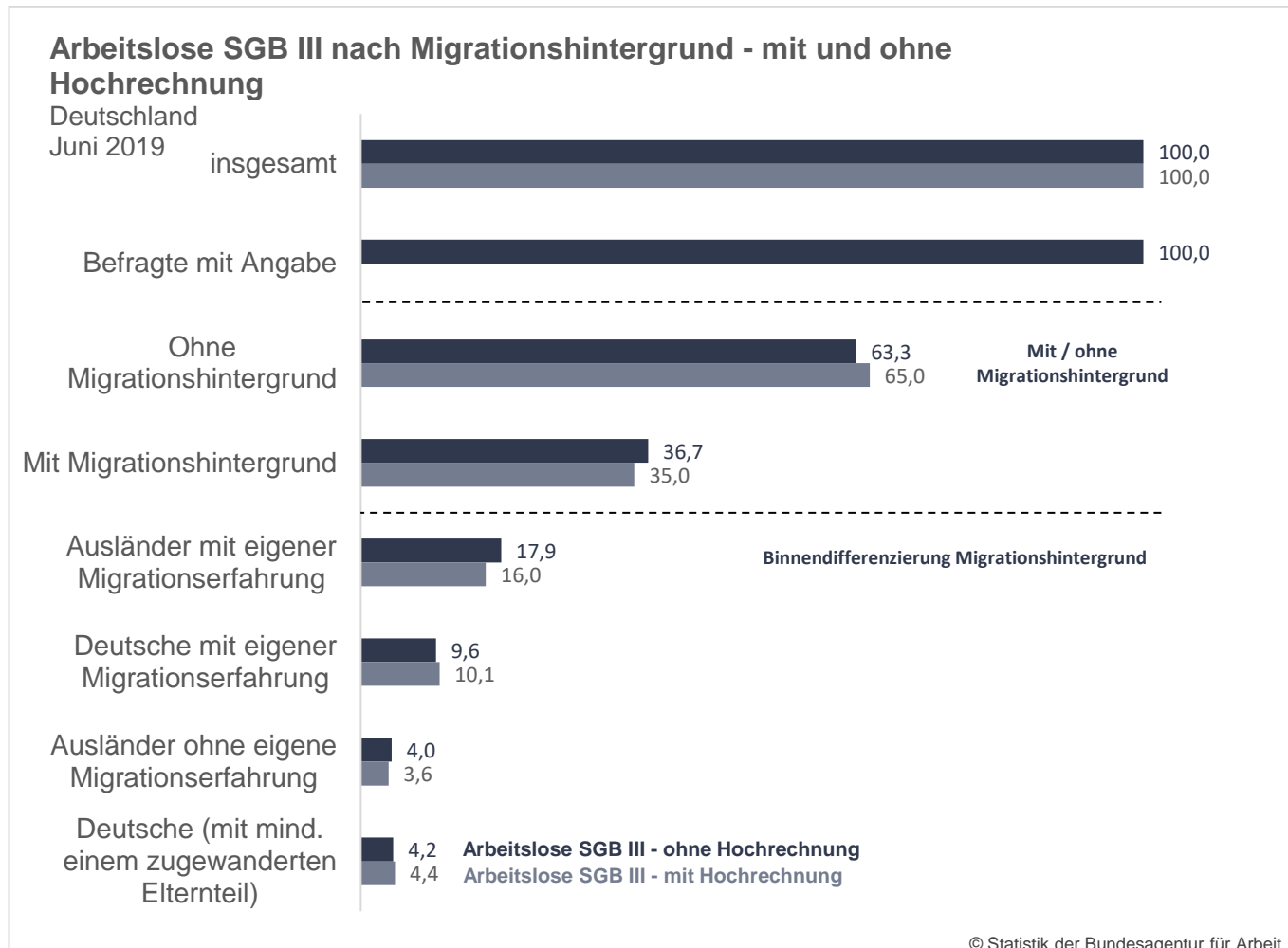


Abbildung 5: Arbeitslose SGB III nach Migrationshintergrund – mit und ohne Hochrechnung



6.1.2 Zeitreihen

Durch die Hochrechnung wird der zeitliche Vergleich der Ergebnisse zum Migrationshintergrund erleichtert. Aufgrund der Veränderung der Ausschöpfungsquoten im Zeitverlauf, war ein Zeitreihenvergleich mit den nicht hochgerechneten Ergebnissen bisher nur bedingt interpretierbar. Mit der Einführung einer Hochrechnung können die Ergebnisse zum Migrationshintergrund nun auch im Zeitverlauf einfacher interpretiert werden.

Befragungseffekte, die im Zeitverlauf auftreten können²², werden durch die Hochrechnung eliminiert. Die Zeitreihe der hochgerechneten Ergebnisse aus Abbildung 6 und Abbildung 7 zu Arbeitslosen nach Migrationshintergrund kann nun auch ohne Kenntnis der Befragungseffekte direkt interpretiert werden.

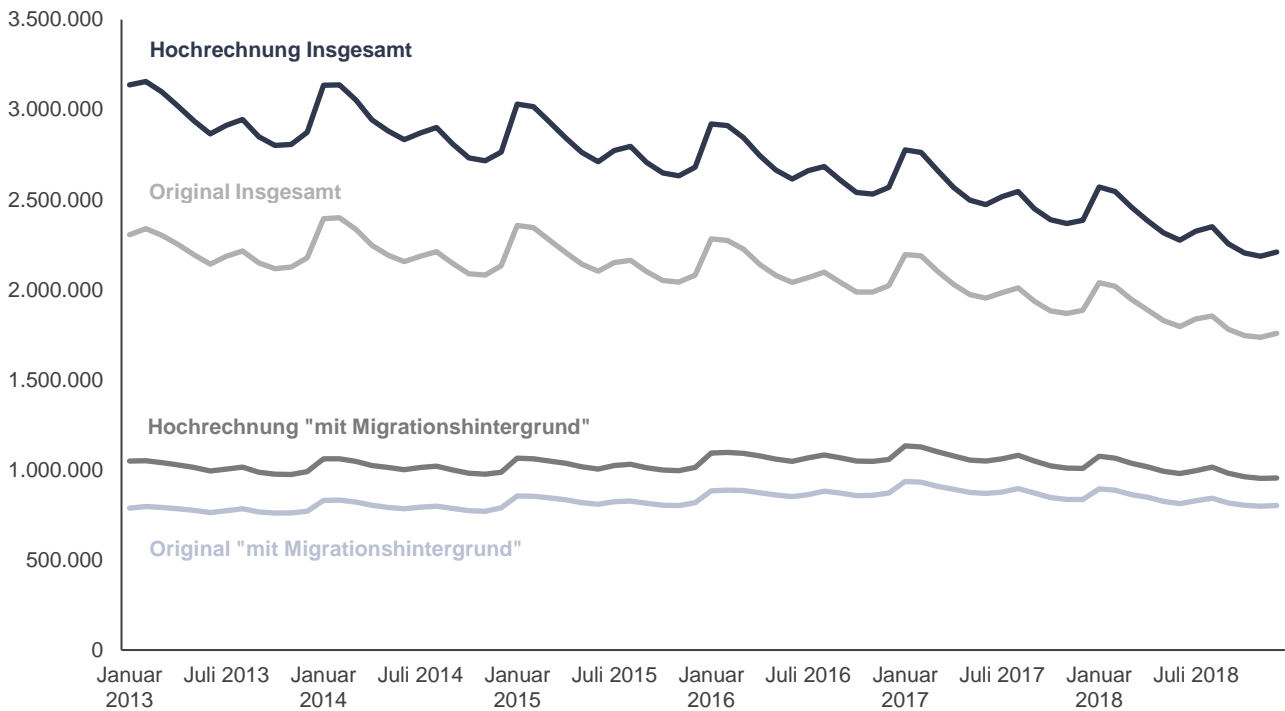
²² Je nach Durchführung der Befragung in den Regionen haben sich die Ausschöpfungsquoten der Kreise im Zeitverlauf mehr oder weniger stark verändert. Dies schlägt sich auch auf überregionale Ergebnisse nieder. Manche Regionen haben schneller einen hohen Befragungsgrad erreicht als andere und auch der Befragungsgrad einzelner Gruppen innerhalb der Regionen hat sich im Zeitverlauf verändert.

Wie man aus Abbildung 7 erkennen kann, sinkt im Zeitverlauf vor allem die Anzahl der Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund. Dagegen lag der Bestand an Arbeitslosen mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf seit Anfang 2013 vergleichsweise konstant bei ca. 1 Millionen (Abbildung 6).

Abbildung 6: Zeitreihenvergleich Anzahl Arbeitslose mit Angaben zum Migrationshintergrund

Zeitreihenvergleich Anzahl Arbeitslose mit Angaben zum Migrationshintergrund

Deutschland
Zeitreihe

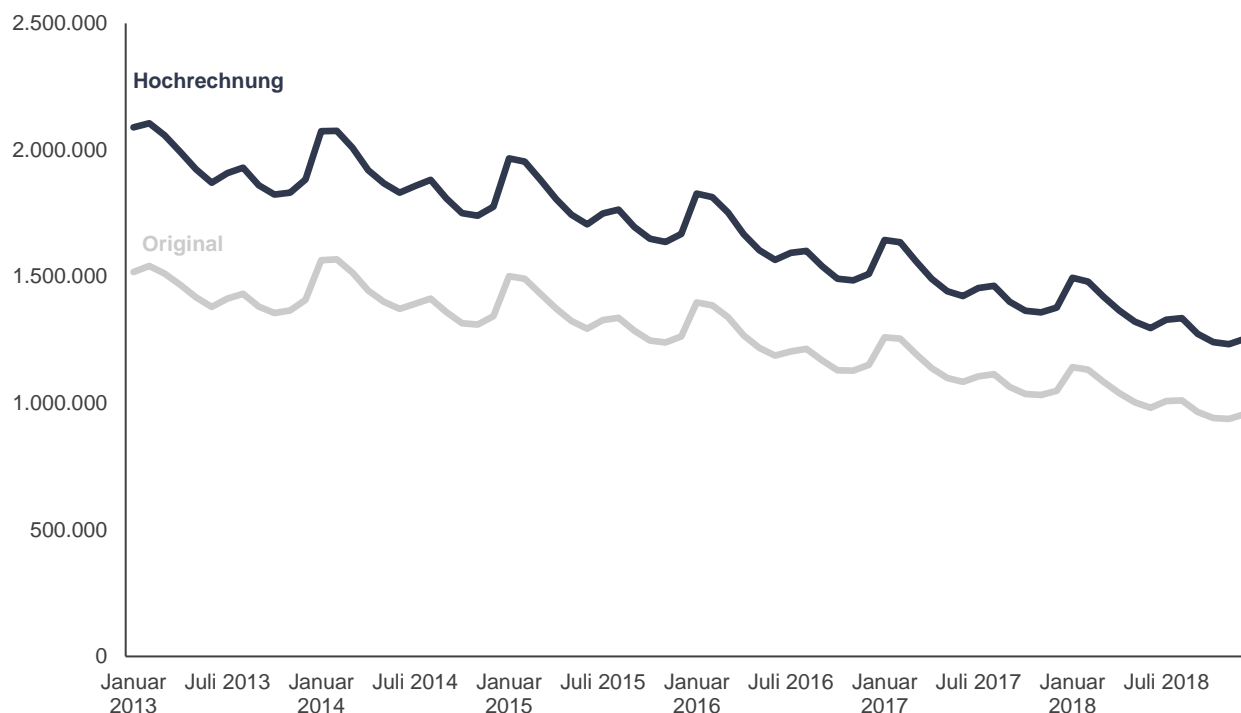


© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 7: Zeitreihenvergleich Arbeitslose ohne Migrationshintergrund

Zeitreihenvergleich Arbeitslose ohne Migrationshintergrund

Deutschland
Zeitreihe



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2 Bundesländer

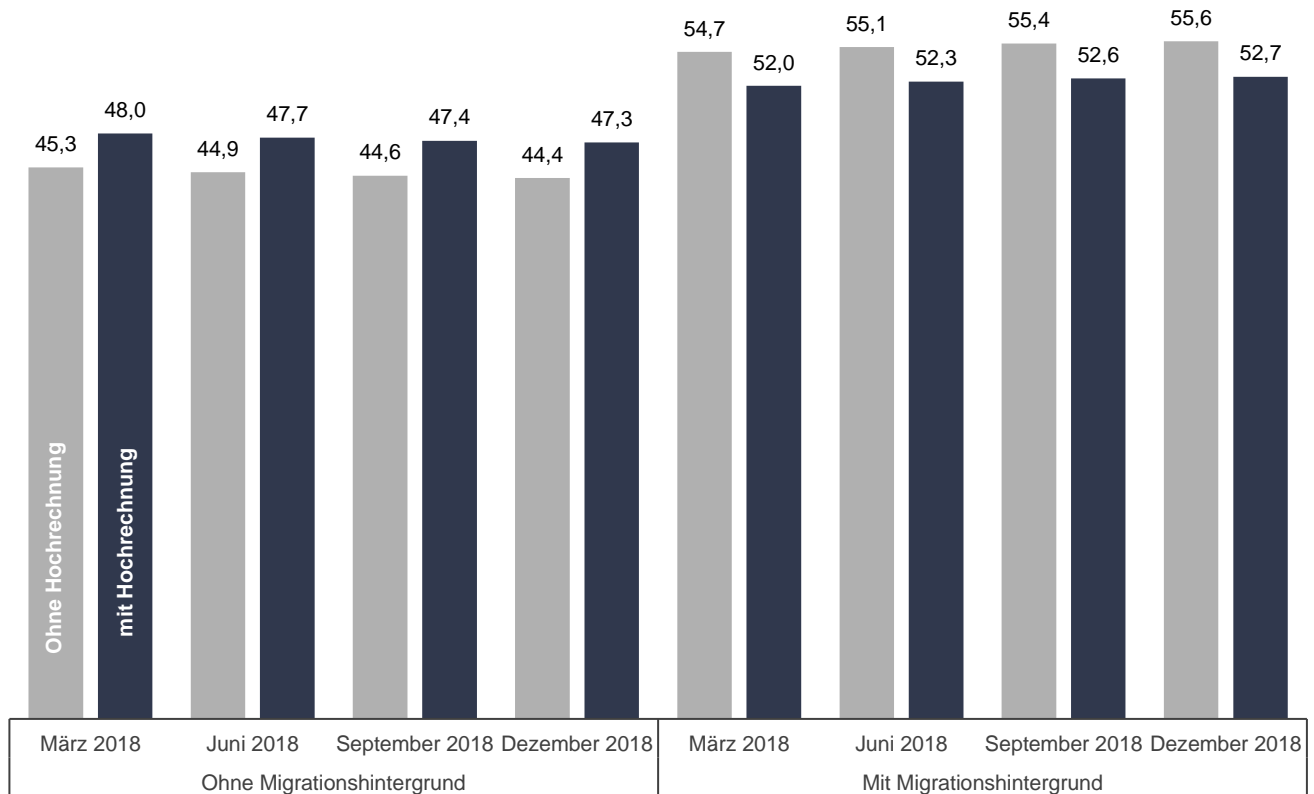
Durch die Hochrechnung steigt auch innerhalb der Bundesländer jeweils der Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund an allen Personen und der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund sinkt. Diese Veränderung der Verteilung ist unabhängig vom Anteil der Personen mit Migrationshintergrund im Bundesland. Die Effekte der Hochrechnung sind in den Bundesländern dieselben wie für Deutschland und unterscheiden sich zwischen den Bundesländern nicht wesentlich.

Für das Bundesland Niedersachsen (Abbildung 8) steigt der Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund durch die Hochrechnung von 45% auf 48%. Innerhalb Niedersachsens gibt es Regionen wie den Kreis Emsland (Abbildung 13), in denen sich die Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund durch die Hochrechnung nicht verändert. Entsprechend gibt es auch Regionen innerhalb des Bundeslandes, für die sich der Hochrechnungseffekt stärker auswirkt. Für Niedersachsen mussten im Jahr 2018 durchschnittlich ca. 21% der Informationen geschätzt, d.h. hochgerechnet, werden. Oder anders formuliert: Für 21% der ELB in Niedersachsen lag in den entsprechenden Monaten kein Befragungsergebnis vor.

Abbildung 8: Vergleich Anteil ELB mit und ohne Migrationshintergrund - mit und ohne Hochrechnung, Land Niedersachsen

Vergleich Anteil ELB mit und ohne Migrationshintergrund - mit und ohne Hochrechnung in %

Niedersachsen
Ausgewählte Berichtsmonate

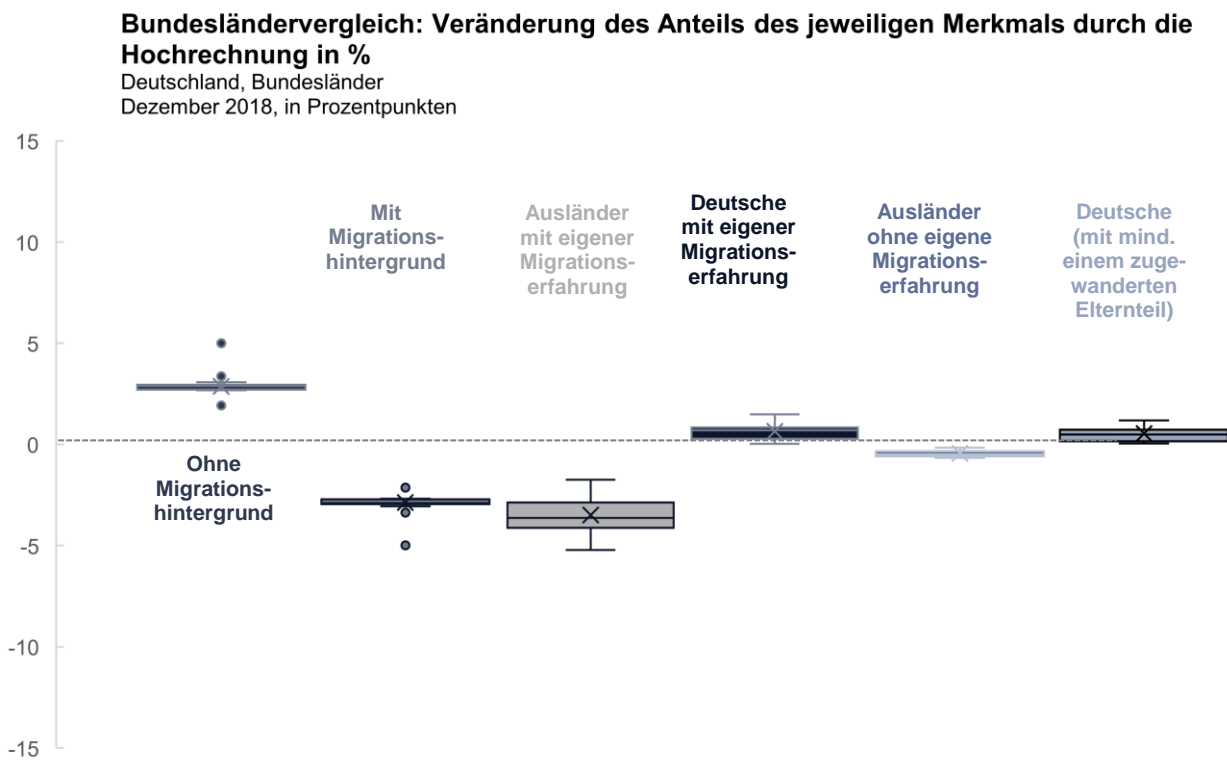


© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Abbildung 9 erkennt man, dass die Hochrechnungseffekte auf Bundeslandebene im Wesentlichen dieselben sind wie für Deutschland insgesamt. Die Spannweite der Veränderung ist für alle Ausprägungen des Migrationshintergrundes für die einzelnen Bundesländer relativ gering und deutlich geringer als für alle Kreise (siehe Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Durch die Zusammenfassung der Kreise in Bundesländer gleichen sich gegenläufige Befragungseffekte auf regionaler Ebene in den Bundesländern teilweise aus.

Der Anteil der ELB mit Migrationshintergrund geht für alle Bundesländer durch die Hochrechnung zurück, im Mittel um 2,8 Prozentpunkte. Den stärksten Rückgang verzeichnete im Dezember 2018 das Saarland mit 5 Prozentpunkten, den geringsten Rückgang hatte Mecklenburg-Vorpommern mit 1,9 Prozentpunkten zu verzeichnen. Der Anteil der ELB ohne Migrationshintergrund nimmt wiederum in allen Bundesländern im gleichen Maße zu.

Abbildung 9: Bundesländervergleich: Veränderung des Anteils des jeweiligen Merkmals durch die Hochrechnung in Prozentpunkte



6.3 Regional: Kreise

Die für Deutschland und die Bundesländer beschriebenen Hochrechnungseffekte lassen sich in der Regel auch für die einzelnen Regionen (Kreise und kreisfreie Städte) feststellen. Aufgrund der unterschiedlichen Befragungsstände ist die Spannweite der Effekte zwischen den Regionen größer als zwischen den Bundesländern. Die Effekte gehen jedoch meist in dieselbe Richtung. Um die Veränderungen auf Kreisebene darzustellen, werden vier unterschiedliche Regionen herangezogen. Dabei werden sowohl die Regionalstrukturen – Kreise vs. kreisfreie Städte (2x2) – als auch die SGB-II-Trägerschaften mit den dazugehörigen Softwaresystemen (2 gE x 2 zkT) berücksichtigt.

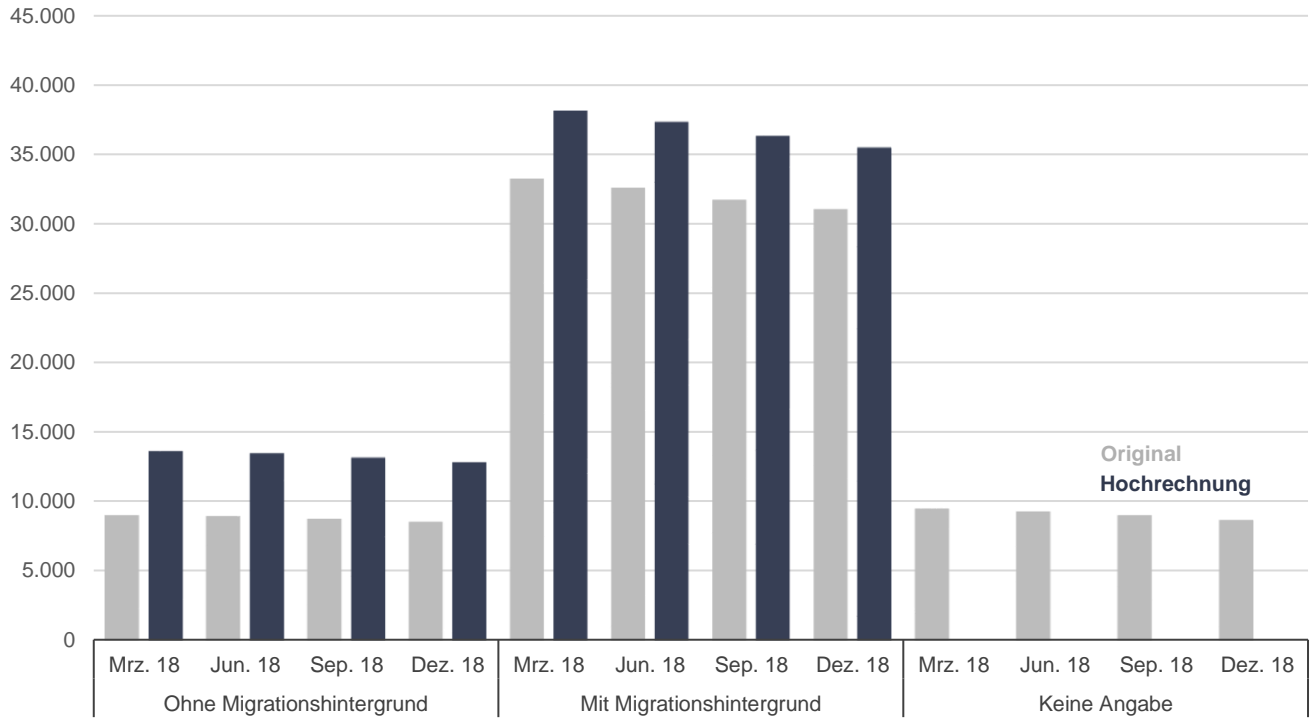
Anhand der Beispiele München, Landeshauptstadt (Abbildung 10) und Nürnberg, Stadt (Abbildung 11) werden, wie schon in Kapitel 4.1.1 Freie Hochrechnung, die ersten Unterschiede aufgezeigt.

Es ist für beide kreisfreien Städte gut sichtbar, dass Personen, die im Befragungsergebnis bisher einen unbestimmten Migrationshintergrund hatten, oder über die keine Angaben zum Migrationshintergrund vorlagen, nun im hochgerechneten Ergebnis auf die Ausprägungen des Migrationshintergrundes verteilt wurden. In München sind dies im Jahr 2018 zwischen 8.500 und 9.500 ELB, je nach Berichtsmonat, und in Nürnberg liegt die Spanne im Jahr 2018 zwischen 5.800 und 6.400 ELB.

Abbildung 10: Migrationshintergrund Bestand ELB Vergleich Original und Hochrechnung; München, Stadt

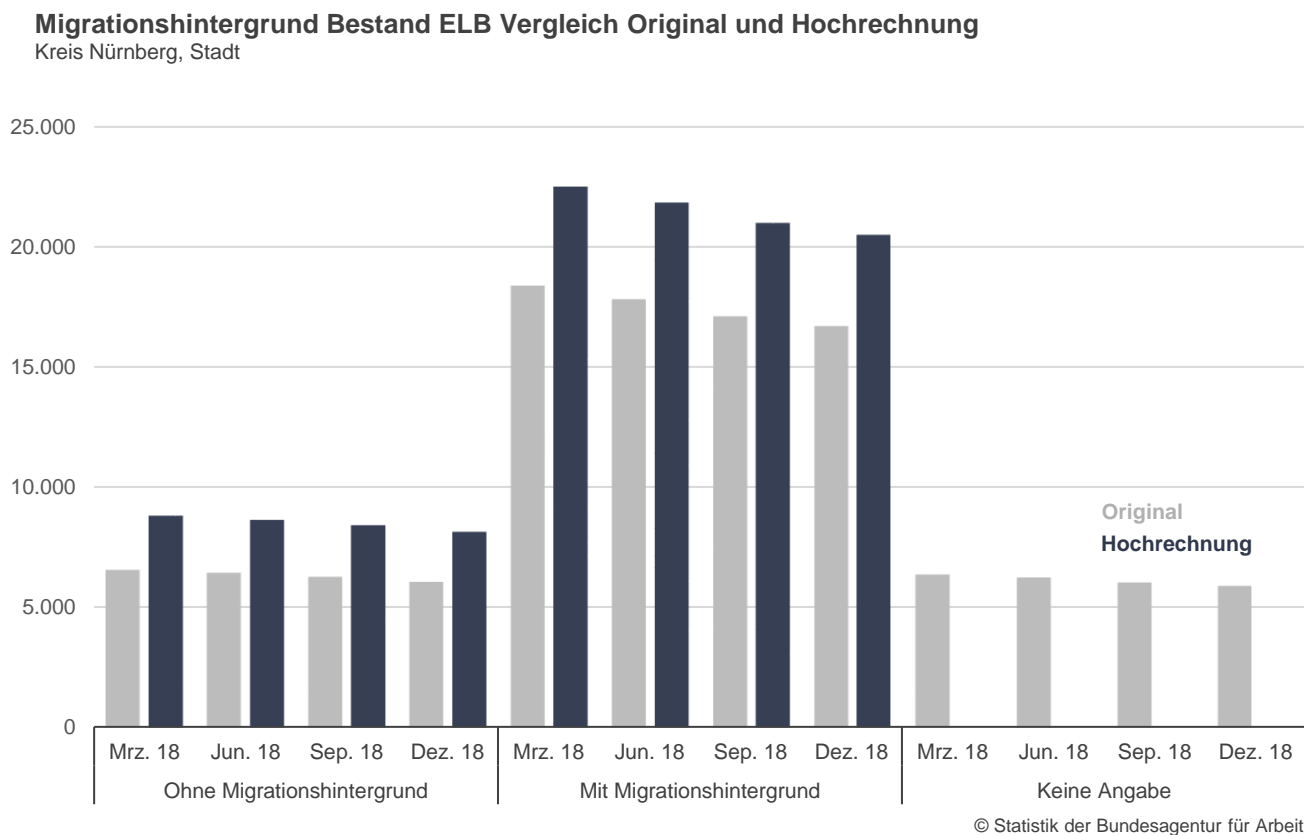
Migrationshintergrund Bestand ELB Vergleich Original und Hochrechnung

Kreis München, Landeshauptstadt
Ausgewählte Berichtsmonate



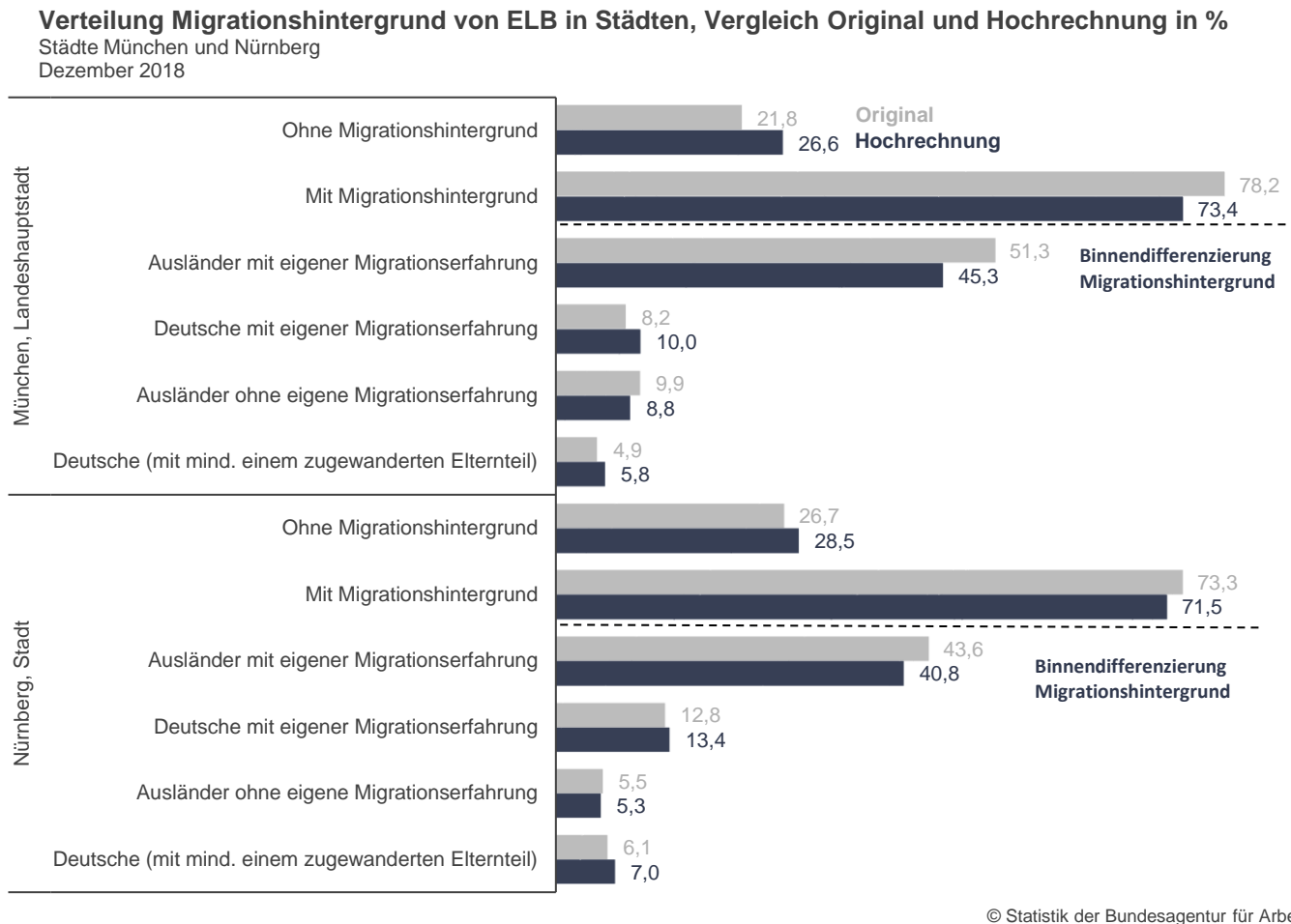
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 11: Migrationshintergrund Bestand ELB Vergleich Original und Hochrechnung; Nürnberg, Stadt



Während die Anzahl der ELB mit Migrationshintergrund bei beiden Städten fast im gleichen Maße steigt, verhält sich die Anzahl bei den Personen ohne Migrationshintergrund nicht identisch. Im Bereich der prozentualen Veränderung wird sichtbar, wie unterschiedlich sich die Hochrechnung bei beiden Städten auswirkt. In München steigt die Zahl der Personen ohne Migrationshintergrund zwischen der bisher veröffentlichten Zahl und der hochgerechneten Anzahl um ca. 50%, wohingegen es in Nürnberg nur ca. 35% sind. Bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es in München ca. 14% höhere Zahlen und in Nürnberg ca. 22%. Diese unterschiedliche Entwicklung der Zahlen spiegelt sich in der Verteilung des Merkmals Migrationshintergrund wieder. In München steigt der Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund des hochgerechneten Ergebnisses im Vergleich zum nicht hochgerechneten Ergebnis von 22% auf 27%, wohingegen in Nürnberg ein deutlich geringerer Zuwachs von 27% auf 29% zu verzeichnen ist.

Abbildung 12: Verteilung Migrationshintergrund von ELB, Vergleich Original und Hochrechnung, Städte München und Nürnberg

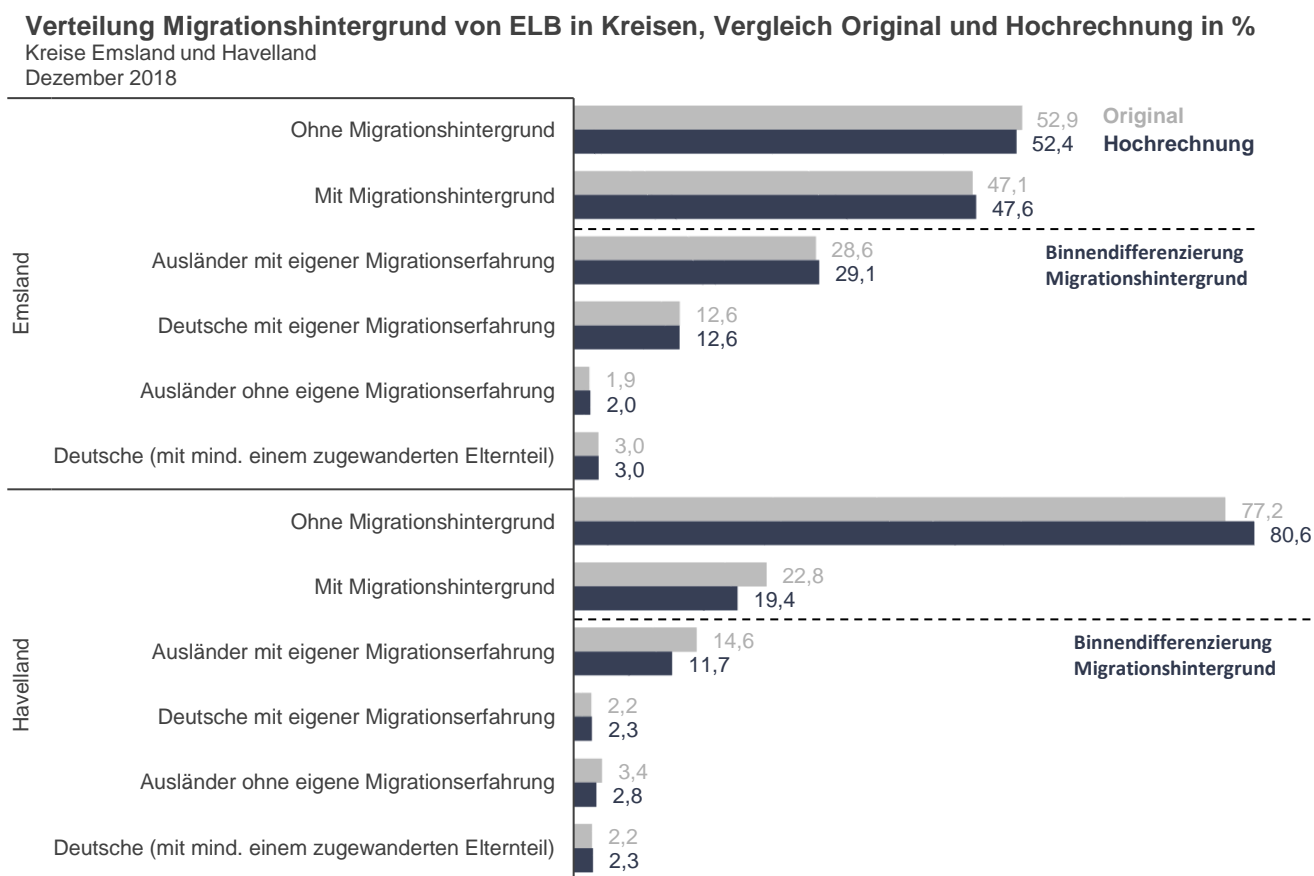


Ein deutlich anderes Bild zeichnet sich im Flächenlandkreis Havelland (Abbildung 13) ab. Schon bei den Befragungsergebnissen ist die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund deutlich geringer als die Anzahl der Personen ohne Migrationshintergrund (Verhältnis ca. 1 zu 4).

Obwohl der Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund an allen Personen mit verwertbaren Angaben schon ohne Hochrechnung bei ca. 78% lag, steigt dieser noch auf ca. 82% nach der Hochrechnung. Grund für die Veränderung der Verteilungen ist die unterschiedliche Ausfallwahrscheinlichkeit von Deutschen und Ausländern bei der Befragung und somit auch einer unterschiedlichen Gewichtung bei der Hochrechnung.

Im zweiten hier dargestellten Landkreis, dem Kreis Emsland, ist das Bild (Abbildung 13) wiederum ein anderes. Die Verteilung der Merkmale des Migrationshintergrundes ändert sich durch die Hochrechnung kaum. Personen ohne Migrationshintergrund wurden sowohl vor der Hochrechnung als auch mit der Hochrechnung mit einem Anteil von 52% ermittelt.

Abbildung 13: Verteilung Migrationshintergrund von ELB, Vergleich Original und Hochrechnung, Kreise Emsland und Havelland



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

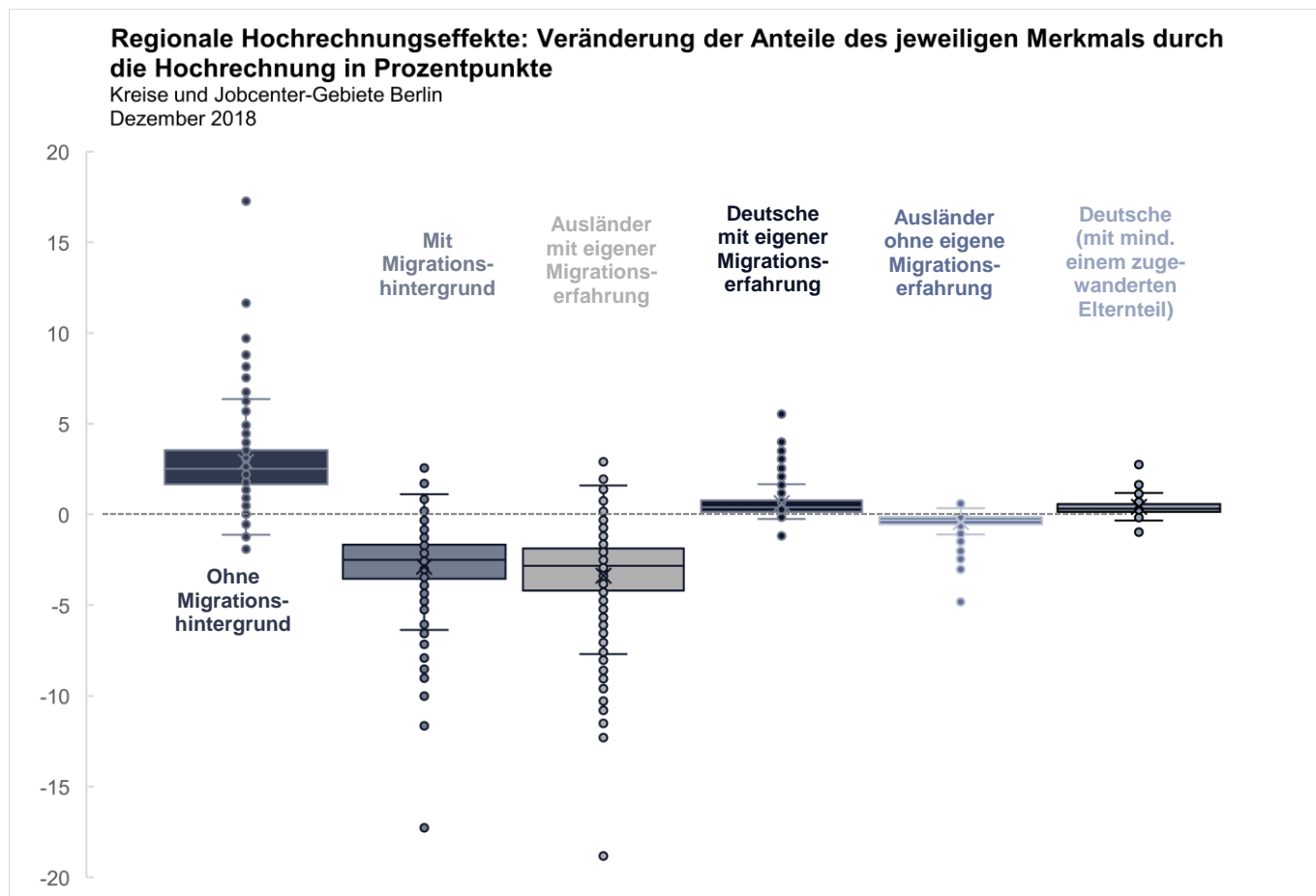
Wie Abbildung 14 zu entnehmen ist und die vier Beispiele bereits gezeigt haben, geht der Anteil der **ELB mit Migrationshintergrund** durch die Hochrechnung für die meistens Kreise²³ zurück. Der Rückgang lag im Dezember 2018 im Mittel bei 2,5 Prozentpunkten. Nur in 10 Kreisen war durch die Hochrechnung ein Anstieg des Anteils der ELB mit Migrationshintergrund zu verzeichnen, maximal um 2,6 Prozentpunkte. Der Anteil der **ELB ohne Migrationshintergrund** nimmt für die meisten Kreise im gleichen Maße zu.

Der Anteil der **Deutschen mit eigener Migrationserfahrung** an allen ELB steigt durch die Hochrechnung in fast allen Kreisen leicht an, im Mittel um 0,4 Prozentpunkte. Nur in 5 Kreisen verringerte sich dieser Anteil. Der Anteil der **Deutschen mit Migrationshintergrund, mit mindestens einem zugewanderten Elternteil** an allen ELB stieg durch die Hochrechnung im Dezember 2018 durchschnittlich um 0,3 Prozentpunkte. In nur 3 Kreisen verringerte sich dieser Anteil geringfügig. Aufgrund der kleineren Gruppe ist der relative Hochrechnungseffekt für die Gruppe der Deutschen mit mindestens einem zugewanderten Elternteil stärker ausgeprägt als für die Gruppe der Deutschen mit eigener Migrationserfahrung.

²³ Kreise und kreisfreie Städte sowie für die Stadt Berlin alle Jobcenter-Gebiete

Für die Gruppe der **Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung** geht der Anteil an allen ELB durch die Hochrechnung nur leicht zurück, im Mittel um 0,3 Prozentpunkte. Da diese Gruppe jedoch viel kleiner ist als die Gruppe der **Ausländer mit eigener Migrationserfahrung**, ist der relative Hochrechnungseffekt beider Gruppen (Ausländer mit und ohne Migrationserfahrung) ähnlich stark ausgeprägt.

Abbildung 14: Regionale Hochrechnungseffekte: Veränderung des Anteils des jeweiligen Merkmals durch die Hochrechnung in Prozentpunkte



7 Hochgerechnete Ergebnisse zum Migrationshintergrund

In diesem Kapitel werden erste hochgerechnete Ergebnisse zum Merkmal Migrationshintergrund vorgestellt. Des Weiteren erfolgt ein Vergleich der hochgerechneten Ergebnisse mit einer externen Datenquelle, den Ergebnissen des Mikrozensus 2018.

7.1 Ergebnisse in Kombination mit weiteren Merkmalen

7.1.1 Ergebnisse mit dem Status Langzeitarbeitslosigkeit

Durch die Hochrechnung des Merkmals Migrationshintergrund wird nicht nur die Auswertbarkeit für das Merkmal selbst verbessert, sondern auch für die Kombination mit den in die Hochrechnung einfließenden Variablen (Kapitel 4.1.3). Am Beispiel des Merkmals Langzeitarbeitslosigkeit wird die verbesserte Auswertbarkeit dargestellt (Tabelle 7).

Tabelle 7: Arbeitslose nach Migrationshintergrund und Status Langzeitarbeitslosigkeit (hochgerechnet)

Arbeitslose nach Migrationshintergrund und Status Langzeitarbeitslosigkeit

Deutschland

Juni 2019, Datenstand: Februar 2020

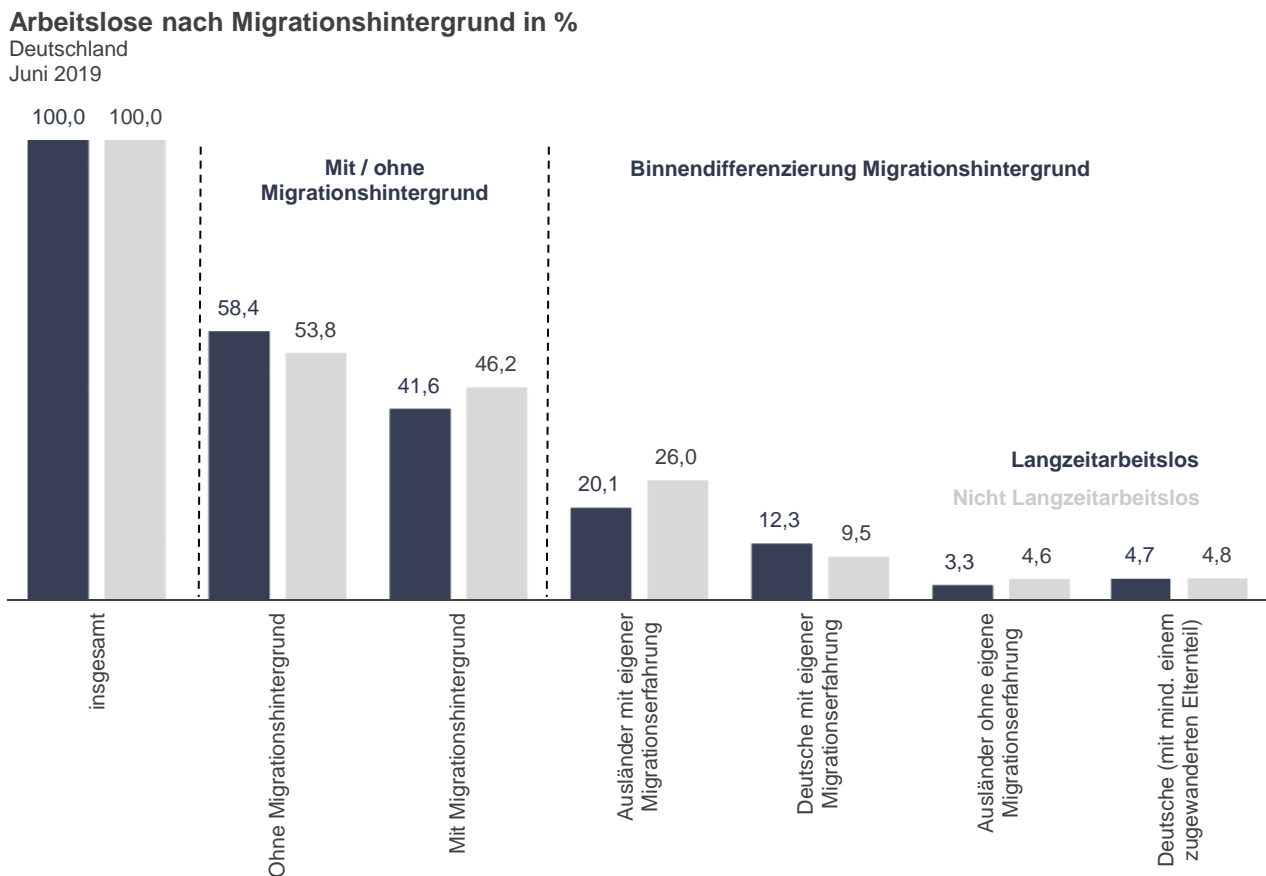
Arbeitslose	Insgesamt	davon			
		Langzeitarbeitslos	Anteil in % (an Spalte 1)	Nicht Langzeitarbeitslos	Anteil in % (an Spalte 1)
		1	2	3	4
Insgesamt	2.216.243	724.448	33	1.491.795	67
dar. Ohne Migrationshintergrund	1.225.073	423.193	35	801.880	65
Mit Migrationshintergrund	991.162	301.247	30	689.915	70
dar. Ausländer mit eigener Migrationserfahrung	534.210	145.892	27	388.318	73
Deutsche mit eigener Migrationserfahrung	230.301	89.201	39	141.099	61
Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung	93.141	24.139	26	69.001	74
Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)	105.514	33.969	32	71.545	68
Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe	26.112	7.361	28	18.751	72
Anteil in % (an Zeile 1)	100	100		100	
dar. Ohne Migrationshintergrund	55	58		54	
Mit Migrationshintergrund	45	42		46	
dar. Ausländer mit eigener Migrationserfahrung	24	20		26	
Deutsche mit eigener Migrationserfahrung	10	12		9	
Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung	4	3		5	
Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)	5	5		5	
Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe	1	1		1	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Durch das Kreuzen des Merkmals Migrationshintergrund mit einem weiteren Merkmal (siehe Tabelle 7), werden zwei unterschiedliche Interpretationen ermöglicht. Es kann einerseits gesagt werden, wie sich das Merkmal Migrationshintergrund auf die Ausprägungen des zweiten Merkmals (hier Langzeitarbeitslosigkeit) verteilt (unterer Teil der Tabelle 7). Andererseits kann auch gesagt werden, wie sich die Langzeitarbeitslosigkeit auf die Ausprägungen des Migrationshintergrundes verteilt (oberer Teil der Tabelle 7). Die beiden Darstellungen bieten bei der Analyse der Ergebnisse unterschiedliche Aussagen und Interpretationen.

Als erstes wird dargestellt, wie sich das Merkmal Migrationshintergrund innerhalb der Gruppe der Langzeitarbeitslosen beziehungsweise der Nicht-Langzeitarbeitslosen verteilt (Abbildung 15).

Abbildung 15: Arbeitslose nach Migrationshintergrund und Status Langzeitarbeitslosigkeit (hochgerechnet)



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Während unter den Langzeitarbeitslosen im Juni 2019 42% einen Migrationshintergrund hatten, waren es unter den Nicht-Langzeitarbeitslosen 46%. Innerhalb der Gruppe der Langzeitarbeitslosen waren Personen mit Migrationshintergrund demnach schwächer vertreten als innerhalb der Gruppe der Nicht-Langzeitarbeitslosen. Der größte Unterschied zeigt sich bei Ausländern mit eigener Migrationserfahrung, die unter den Nicht-Langzeitarbeitslosen 26% ausmachen, wohingegen es bei den Langzeitarbeitslosen nur

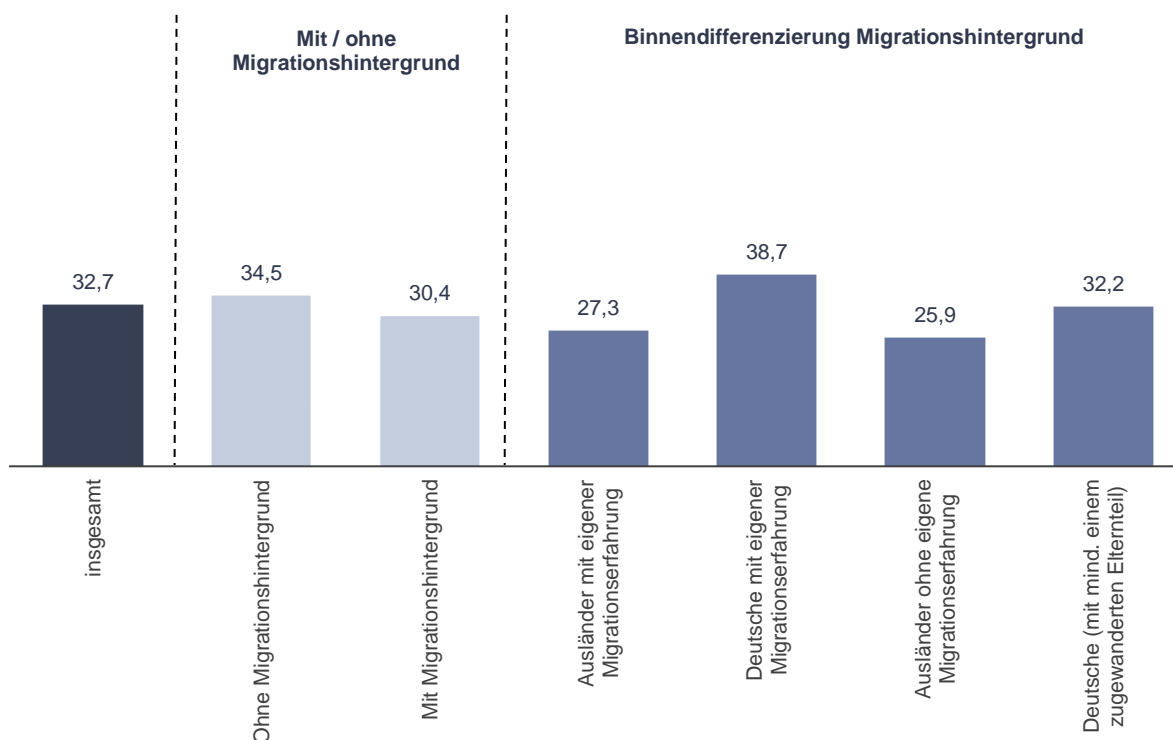
20% sind. Diese erste Form der Darstellung ermöglicht Aussagen darüber, wie sich das Merkmal Migrationshintergrund innerhalb der Gruppe der Langzeitarbeitslosen verteilt. Es erlaubt noch keine Interpretation, welche der Gruppen mit oder ohne Migrationshintergrund stärker von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen ist.

Dies ermöglicht erst die zweite Form der Darstellung. Hierbei geht es um die Frage, wie sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen innerhalb der einzelnen Ausprägungen des Merkmales Migrationshintergrund verhält. Kurz gesagt, wie viel Prozent der Personen mit oder ohne Migrationshintergrund sind langzeitarbeitslos.

Abbildung 16: Anteil Langzeitarbeitslose an allen Arbeitslosen nach dem Migrationshintergrund (hochgerechnet)

Anteil Langzeitarbeitslose an allen Arbeitslosen in %

Deutschland
Juni 2019



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Insgesamt waren im Juni 2019 32,7% der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose, die restlichen Personen waren Nicht-Langzeitarbeitslose. In der Gruppe der Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund war der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit 34,5% größer als in der Gruppe der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund mit 30,4%. Innerhalb der einzelnen Teilgruppen der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund sind die Unterschiede noch größer. Im Juni 2019 war der größte Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen in der Gruppe der Deutschen mit eigener Migrationserfahrung mit fast 39%. Am seltensten war die Gruppe

der Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung mit ca. 26% von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Anhand der Ergebnisse lässt sich ablesen, welche Gruppe stärker oder weniger stark von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen ist.

7.1.2 Ergebnisse mit dem Merkmal Staatsangehörigkeit

Durch die nun eingeführte Hochrechnung kann auch der Mehrwert der Information zum Migrationshintergrund im Vergleich zur Information des Merkmals Staatsangehörigkeit besser genutzt und interpretiert werden. Es besteht zwar eine Abhängigkeit zwischen den beiden Merkmalen, denn wenn eine Person keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, fällt sie per Definition in die Gruppe der Personen „mit Migrationshintergrund“.²⁴ Die Staatsangehörigkeit alleine enthält jedoch keine Informationen zur Zuwanderung der Personen und deren Eltern.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist daher schon per Definition größer als der Anteil der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Am Beispiel der ELB erkennt man (Tabelle 8), dass in den westlichen Bundesländern ELB mit Migrationshintergrund deutlich stärker vertreten sind als in den östlichen Bundesländern. In den westlichen Bundesländern ist der Ausländeranteil²⁵ sowohl in der Gesamtbevölkerung als auch bei den Teilgruppen der Arbeitslosen beziehungsweise bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten größer als in den östlichen Bundesländern. Das spiegelt sich auch in den Zahlen zum Migrationshintergrund wider. Die Differenz der Anteilswerte zwischen den ELB mit Migrationshintergrund und den ELB mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist in den westlichen Bundesländern deutlich größer als in den östlichen Bundesländern. Der höhere Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in den westlichen Bundesländern hat unterschiedliche Gründe: Neben Einbürgerungen von Ausländern und Kindern von Ausländern, die mit der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, wenn ihre Eltern schon länger in Deutschland leben, spielt auch der höhere Anteil von Aussiedlern und Spätaussiedlern in Westdeutschland (4,5% zu 2,5%) eine Rolle, sowie Deutsche, die im Ausland geboren wurden.

²⁴ Personen, die neben einer ausländischen Staatsangehörigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, werden nach der Definition des Migrationshintergrundes als Deutsche gezählt.

²⁵ Der in Tabelle 8 dargestellte Ausländeranteil (Spalte 2) entspricht Darstellungen in Publikationen zur Staatsangehörigkeit. Die Information zur Staatsangehörigkeit stammt aus den operativen Systemen der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter und nicht aus der Befragung zum Migrationshintergrund.

Tabelle 8: Vergleich Anteil ELB mit Migrationshintergrund (hochgerechnet) und Anteil nicht deutsche ELB

Vergleich Anteil ELB mit Migrationshintergrund und Anteil nicht deutsche ELB

Deutschland und Länder

Dezember 2018, Datenstand: Februar 2020

Politische Gebietsstruktur	Anteil mit Migrationshintergrund	Anteil nicht deutsche Staatsangehörigkeit	Differenz in Prozentpunkten (Spalte 1 minus Spalte 2)
	1	2	3
Deutschland	54%	36%	18%
01 Schleswig-Holstein	47%	32%	15%
02 Hamburg	66%	42%	25%
03 Niedersachsen	53%	35%	18%
04 Bremen	63%	44%	19%
05 Nordrhein-Westfalen	60%	40%	21%
06 Hessen	70%	48%	22%
07 Rheinland-Pfalz	55%	39%	16%
08 Baden-Württemberg	67%	47%	21%
09 Bayern	61%	45%	16%
10 Saarland	52%	41%	12%
11 Berlin	61%	39%	22%
12 Brandenburg	22%	16%	7%
13 Mecklenburg-Vorpommern	20%	14%	6%
14 Sachsen	26%	18%	8%
15 Sachsen-Anhalt	21%	16%	5%
16 Thüringen	25%	20%	5%

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

7.2 Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus²⁶

Neben den Vergleichsmöglichkeiten innerhalb der Daten der Statistik der BA, kann zur Bewertung der Güte der Hochrechnung des Merkmales Migrationshintergrund auch ein Vergleich mit anderen Statistiken herangezogen werden.

Naheliegend ist der Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus die vom Statistischen Bundesamt²⁷ bereitgestellt werden.

²⁶ Beim Mikrozensus handelt es sich um eine jährliche, von den statistischen Ämtern durchgeführte, Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik von rund 1% der in Deutschland lebenden Bevölkerung zu deren Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Ergebnisse werden hochgerechnet. Siehe Statistisches Bundesamt: [„Was ist der Mikrozensus?“](#)

²⁷ Fachserie 1 Reihe 2.2 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2018, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220187004.pdf?__blob=publicationFile

Die Definition des Migrationshintergrundes im Mikrozensus entspricht weitestgehend der Definition der Statistik der BA.²⁸ Die Ergebnisse des Mikrozensus können daher als Vergleichsbasis einer externen Statistik für die hochgerechneten Ergebnisse der Statistik der BA herangezogen werden.

In den Daten des Mikrozensus zum Migrationshintergrund gibt es unter anderem die zusätzliche Untergliederung nach dem „Überwiegendem Lebensunterhalt“ mit den Ausprägungen „Arbeitslosengeld I“ und „Arbeitslosengeld II (Grundsicherung für Arbeitsuchende)“. Das ermöglicht für inhaltlich annähernd gleiche Gruppen einen Vergleich zwischen den Ergebnissen der beiden Statistikverfahren.

7.2.1 Arbeitslosengeld II

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) gelten Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben sowie erwerbsfähig und hilfebedürftig sind. Innerhalb der Grundsicherungsstatistik SGB II werden Personen nur dann als erwerbsfähige Leistungsberechtigte ausgewiesen, wenn sie Arbeitslosengeld II beziehen.

Im Mikrozensus wird der überwiegende Lebensunterhalt aus Arbeitslosengeld II veröffentlicht.

Da eine Teilgruppe der Bezieher von Arbeitslosengeld II erwerbstätig ist oder auch ergänzend andere Leistungen erhält, ist die Fallzahl im Mikrozensus per Definition kleiner als die Fallzahl in der Statistik der BA.

Im Jahr 2018 gab es in Deutschland durchschnittlich 4,141 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Laut Mikrozensus bezogen 2,655 Millionen Menschen im Jahr 2018 ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Arbeitslosengeld II. Obwohl die im Mikrozensus berichtete Zahl nur 66,7% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten umfasst, sind in beiden Statistiken die berechneten Anteile des Migrationshintergrundes nahezu gleich.

Tabelle 9: Personen nach Migrationshintergrund im SGB II (hochgerechnet) - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Personen nach Migrationshintergrund im SGB II - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Deutschland
Jahresdurchschnitt 2018

	Mikrozensus:		Statistik der BA:			
	überwiegender Lebensunterhalt Arbeitslosengeld II		Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter		Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter ohne Einkommen aus Erwerbstätigkeit	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	2.655.000	-	4.141.330	-	3.034.093	-
ohne Migrationshintergrund	1.225.000	46,1	1.926.743	46,5	1.410.539	46,5
mit Migrationshintergrund	1.430.000	53,9	2.214.588	53,5	1.623.555	53,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁸ Siehe Fritz, Gehricke (2012): [Migrationshintergrund – Grundlagen der Erhebung](#), Methodenbericht, Nürnberg, Statistik der BA: Bei der Definition des Statistischen Bundesamtes werden Kinder von in Deutschland geborenen Ausländern zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund gezählt, bei der BA nur dann, wenn sie selber keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Der Unterschied in den Zahlen zwischen beiden Statistiken liegt in der Definition der dargestellten Personen. Eine Annäherung der Grundsicherungsstatistik an den Personenkreis des Mikrozensus wird durch eine Einschränkung auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielen, erreicht. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren das ca. 3 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Tabelle 9). Die Anteilswerte der Personen mit Migrationshintergrund verschieben sich nur minimal im Nachkommabereich.

7.2.2 Arbeitslosigkeit

Im Mikrozensus werden auch Fragen zur Arbeitsmarktbeteiligung erhoben. Die Personen werden gefragt, ob sie erwerbstätig sind, aktiv eine Arbeit suchen und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Arbeitet jemand mindestens eine Stunde pro Woche, zählt das bereits als erwerbstätig. Erwerbslos ist man entsprechend, wenn man nicht oder weniger als eine Stunde wöchentlich arbeitet und eine Arbeit von mindestens einer Stunde pro Woche sucht.

Bei der von Agenturen für Arbeit und Jobcentern festgestellten Arbeitslosigkeit wird die Suche nach einer Beschäftigung von mindestens 15 Stunden pro Woche vorausgesetzt. Zusätzlich müssen sich die Arbeitslosen bei einer Agentur oder einem Jobcenter melden und der Vermittlung zur Verfügung stehen.

Damit unterscheiden sich beide Statistiken hinsichtlich der als arbeitslos bzw. erwerbslos erfassten Personen. 2018 standen 2.340.000 Arbeitslose 1.465.000 Erwerbslose gegenüber. Obwohl die Zahl der Erwerbslosen nur etwa 63 % der Arbeitslosen entspricht, ist die Verteilung hinsichtlich des Migrationshintergrundes in beiden Statistiken ähnlich.

Tabelle 10: Arbeitslose nach Migrationshintergrund (hochgerechnet) - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Arbeitslose nach Migrationshintergrund - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Deutschland
Jahresdurchschnitt 2018

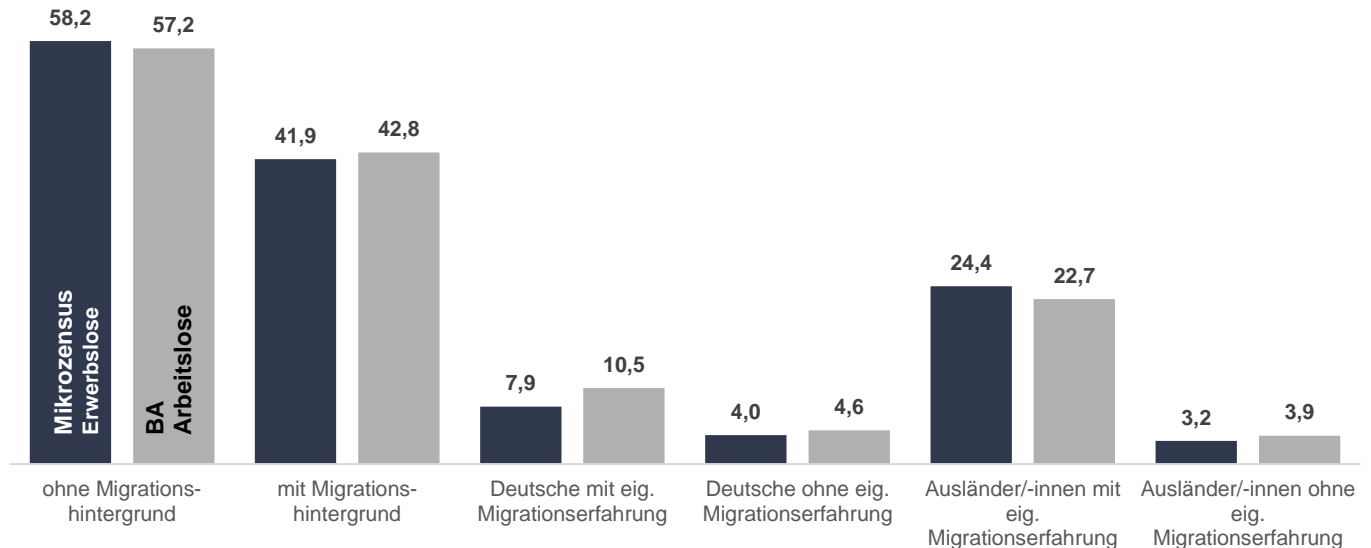
	Mikrozensus: Erwerbslose		Statistik der BA: Arbeitslose	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4
Insgesamt	1.465.000	-	2.340.000	-
ohne Migrationshintergrund	852.000	58,2	1.337.000	57,2
mit Migrationshintergrund	614.000	41,9	1.003.000	42,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund liegt 2018 bei den Arbeitslosen bei 42,8% und bei den Erwerbslosen bei 41,9%. Auch hinsichtlich der Untergruppen sind die Anteile ähnlich, lediglich bei der Gruppe mit eigener Migrationserfahrung zeigen sich etwas größere Unterschiede: Deutschen mit eigener Migrationserfahrung in der BA-Statistik mit 10,5% stehen 7,5% im Mikrozensus gegenüber (Abbildung 17). Der Anteil an Ausländern mit eigener Migrationserfahrung beträgt bei der Statistik der BA 22,7% und im Mikrozensus 24,4%.

Abbildung 17: Anteil Arbeitslose nach Migrationshintergrund (hochgerechnet) - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Anteil Arbeitslosen nach Migrationshintergrund - Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA in %
 Deutschland
 2018



7.2.3 Regionale Unterschiede

Im früheren Bundesgebiet mit Berlin lag der Anteil der Bevölkerung 2018 mit Migrationshintergrund laut Mikrozensus bei 28,6% und damit deutlich höher als in den neuen Bundesländern ohne Berlin mit 8,0%.²⁹ Menschen mit Migrationshintergrund sind stärker von Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit betroffen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Ähnlich wie in der Bevölkerung insgesamt sind auch bei Arbeits- und Erwerbslosen die Anteile mit Migrationshintergrund im früheren Bundesgebiet mit Berlin höher als in den neuen Bundesländern ohne Berlin.

²⁹ Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2018; Tabelle 5

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220187004.pdf?__blob=publicationFile

Tabelle 11: Arbeitslose nach Migrationshintergrund (hochgerechnet) – regionaler Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Arbeitslose nach Migrationshintergrund - regionaler Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Ausgewählte Regionen
Jahresdurchschnitt 2018

	Neue Länder ohne Berlin		früheres Bundesgebiet und Berlin	
	Mikrozensus: Erwerbslose	Arbeitslose	Mikrozensus: Erwerbslose	Arbeitslose
	1	2	3	4
Insgesamt	274.000	425.224	1.191.000	1.914.857
ohne Migrationshintergrund	225.000	354.767	627.000	982.667
mit Migrationshintergrund	49.000	70.453	564.000	932.185
Anteil in % an insgesamt				
ohne Migrationshintergrund	82,1	83,4	52,6	51,3
mit Migrationshintergrund	17,9	16,6	47,4	48,7

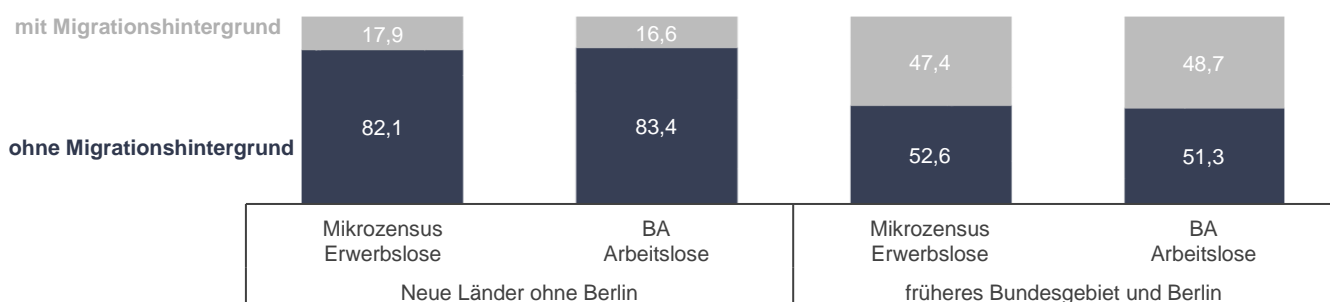
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In den neuen Bundesländern ohne Berlin haben 17,9% der Erwerbslosen und 16,6% der Arbeitslosen einen Migrationshintergrund. Im früheren Bundesgebiet mit Berlin haben 47,4% der Erwerbslosen und 48,7% der Arbeitslosen einen Migrationshintergrund. In beiden Fällen gibt es einen Unterschied von 1,3 Prozentpunkten zwischen den Statistiken.

Abbildung 18: Anteil Arbeitslose nach Migrationshintergrund in %, regionaler Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Anteil Arbeitslose nach Migrationshintergrund in %, regionaler Vergleich Mikrozensus und Statistik der BA

Ausgewählte Regionen
2018



8 Fazit

Die eingesetzte gebundene Hochrechnung korrigiert Unschärfen der Befragungsergebnisse und erhöht die Ergebnisqualität sowohl insgesamt als auch regional und bezüglich einzelner Merkmale. Dabei gleicht ein Gewichtungungsverfahren Verzerrungen im Befragungsergebnis im Nachhinein aus. Insgesamt liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund um 2 bis 3 Prozentpunkte niedriger als ohne die Hochrechnung. Dies bestätigt der Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes.

Die Grundlage für die Hochrechnung bilden die Befragungsergebnisse der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter. Je besser die Qualität der erhobenen Daten, umso sicherer ist das Hochrechnungsergebnis.

Die regelmäßige quartalsweise Berichterstattung hochgerechneter Ergebnisse zum Migrationshintergrund bei Arbeitslosen beider Rechtskreise und bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II wird voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2020 beginnen.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt und Grundsicherung im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitreihen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.